

# Volksstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für den Inhalt: Wilhelm Stadler, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. H. Mann & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2 — Fernsprechnr. 1111. Für den Inhalt der Redaktion 1794, für den Verlag 1794, für den Druck 1794. Postamtliche Nr. 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreise: Vierteljährlich 1.00 Mk., monatlich 0.30 Mk. Bei den Buchhändlern vierteljährlich 1.10 Mk., monatlich 0.35 Mk. ohne Postgebühren. Einzelne Nummern 30 Pf. — Anzeigen: 1. Zeile 1.00 Mk., 2. Zeile 0.80 Mk., 3. Zeile 0.60 Mk., 4. Zeile 0.50 Mk., 5. Zeile 0.40 Mk., 6. Zeile 0.30 Mk., 7. Zeile 0.20 Mk., 8. Zeile 0.15 Mk., 9. Zeile 0.10 Mk., 10. Zeile 0.05 Mk. — Anzeigen-Abgabe nicht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen (inkl. 1. Abdruck) erfolgt. — Postamtliche Nr. 1794 Berlin.

Nr. 66.

Magdeburg, Sonnabend den 19. März 1921.

32. Jahrgang.

## Harte Nüsse.

Briand, der französische Ministerpräsident, hat sein Vertrauensvotum weg. Ein glänzendes, 491 gegen 66 Stimmen. Erklärlich genug. Je öfter Briand zu sprechen gezwungen war, um so nationalitätlicher wurde er. Schließlich gestand er ein, daß das Versailler Diktat revidionsbedürftig sei. Die Revision werde schneller kommen, als manche jetzt noch glauben. Die Kammer jubelte. Denn die Revision, die Briand im Sinne hat, soll Frankreich mehr geben, als Versailles ihm heute zubilligt. Sie soll die „Ungerechtigkeiten“ beseitigen, die angeblich im Diktat von Versailles für Frankreich noch enthalten sind. Noch mehr Dammenjahren gegen Deutschland, noch mehr Gewalt, noch mehr Brutalität, noch weniger Einsicht in die wirtschaftlichen Möglichkeiten Deutschlands wie Europas.

Also Briand hat sein ersehntes Vertrauensvotum in der Tasche. Aber die Sorgen ist er damit nicht los. Im Gegenteil, sie wachsen. Zwar England macht seine

### Erdrosselungsbill gegen Deutschlands Industrie

wahr. Der Ausschuss des Unterhauses hat die Vorlage ohne Änderungen angenommen. Am 31. März soll mit dem „Einfammeln“ der deutschen Milliarden an Hand des deutschen Exports in England begonnen werden. Aber Belgien macht schon Schwierigkeiten. Es fürchtet für seinen Hafen Antwerpen, nimmt an, daß die Durchführung nach dem holländischen Rotterdam geleitet wird, daß es daher keinen Nutzen, sondern nur Schaden von dem wirtschaftlichen Gurgelbruch auf Deutschland haben wird. Und Italien gar will überhaupt nicht mitmachen. Es wird des äußersten Druckes der Westmächte auf die Staatsmänner der apenninischen Halbinsel bedürfen, um in Rom zu einem ähnlichen Gefes zu kommen, wie es London fabriziert und Paris herstellen will.

Das ist aber noch nicht einmal die schwerste Sorge, die auf die französischen Machthaber drückt. Wie eine Bombe ist in die letzten Beratungen der französischen Kammer die Meldung gefallen, daß

### England in Rußland seine eignen Wege

geht. Es hat mit Krassin, dem Vertreter der Sowjetrepublik, an dem Tage, an dem Briand sich sein Vertrauensvotum holte, ein Handelsabkommen unterzeichnet, das den Zweck verfolgt, dem englischen Kapital, das von den Sowjethelden zur Rettung angefleht worden ist, den russischen Markt zu öffnen und die russischen Bodenschätze auszuliefern.

Die französischen Kapitalisten sind für Milliarden die gläubiger Rußland; sie gehen leer aus, kriegen seit sieben Jahren keine Zinsen und verlieren vielleicht noch das ganze Kapital. Die englischen Kapitalisten haben dem Barismus nichts vorgeschossen und sie gehen zum Lohn dafür bald an die Ernte. Eine nette Teilung zwischen Risiko und Verdienst unter Verbündeten.

Zum Ueberflus meldet heute der Draht, daß

### auch die deutsche Regierung in Verhandlungen

mit den Sowjetbehörden steht, um den „ungehinderten wirtschaftlichen Verkehr zwischen den beiden Ländern zu ermöglichen und zu sichern“. Ein Glück, lagen sich die französischen Industrie- und Parteihäuptlinge, daß wir den polnischen Korridor geschaffen haben; da ist ein direkter Landverkehr zwischen Deutschland und Rußland unmöglich.

Aber England! Mit der Unterzeichnung des russischen Handelsabkommens hat die Verbündete die Sowjetregierung anerkannt. Während zwischen Kronstadt und Petersburg noch das Gefährliche droht oder drohen soll, während nicht informierte Journalisten Telegramme über Aufstände gegen die Sowjetregierung in die Welt setzen, schließt die englische Regierung mit dem Vertreter derselben Regierung das Handelsabkommen ab, das dem englischen Kapital Gewinnmöglichkeiten auf dem Boden der „russischen sozialistischen föderativen Sowjetrepublik“ gewährleistet.

Das sind

### harte Nüsse

für die französischen Imperialisten. Bisher hat das kapitalistische Frankreich jede Bewegung gegen das bolschewistische Rußland unterstützt. Es hat keine finanziellen Opfer gescheut, um Rußland zu zwingen, die Vorkriegsschulden anzuerkennen, die die Sowjetregierung annulliert hatte. Die Milliarden Goldfrank, die das republikanische Frankreich dem Zaren

seinerseits geborgt hatte, damit er in der Lage sei, den strategischen Aufmarsch gegen Deutschland vorzubereiten, waren ein so erheblicher Teil des französischen Vermögens, daß die französischen Kapitalisten seit Jahren den Zinsverlust schwer fühlen. Sie sind außerdem noch von der Gefahr bedroht, selbst das Kapital zu verlieren. Deshalb die Unterstützung der Weißgardisten, deswegen die Unterstützung der Denikin, Judenitst, Koltshak und wie die gegenrevolutionären Generale alle heißen. Deswegen auch die opferreiche

### Unterstützung der Polen

in ihrem Vorstoß gegen Rußland. Es ist auch nicht unwahrscheinlich, daß französische Franken wieder eine Rolle spielen bei dem neuesten Aufstand, der von Kronstadt aus als angebliche Matrosenrevolte inszeniert worden ist.

Während so die französischen Kapitalisten ihre besondere Sorge um die Zukunft Rußlands haben, macht ihr englischer Verbündeter kurzen Prozeß, indem er mit den Sowjetführern ein Handelsabkommen trifft, das den englischen Kapitalisten, wenn auch nicht im Augenblick unmittelbare Vorteile großen Stiles bringt, so doch die Wege dazu ebnet. Die Russen verpflichten sich, ihre spezielle Propaganda einzustellen und dafür den Engländern Freiheit in Kleinasien zu gewähren. So sichert sich der englische Imperialismus die Ausdehnung und Ausbeutungsmöglichkeit auf allen Märkten, während die Franzosen hypnotisiert über den Rhein starren und immer noch erwarten, daß der stache deutsche Wirtschaftskörper in der Lage sei, die Kriegsschäden der ganzen Welt zu ersetzen.

Das englisch-russische Abkommen, das noch der Ratifizierung bedarf, bedeutet eine Entscheidung von weltgeschichtlicher Tragweite, da es ohne Rücksicht auf die Illiierten den Vorteil des britischen Kapitals in den Vordergrund rückt.

Eine andre weltgeschichtliche Entscheidung wird am Sonntag gefällt werden. Die

### Volksabstimmung in Oberschlesien

wird mehr bedeuten als nur die Beantwortung der Frage ob die Oberschlesier zu Deutschland oder zu Polen gehören wollen. Sie umschließt vielmehr die Entscheidung über die Frage, ob Deutschland in seiner Wirtschaft die Kohlen- und Erzgruben jenes Gebiets behalten oder verlieren wird. Ob es fernerhin in der Lage sein kann, die Wiederherstellungsforderungen der Entente nur zu einem erheblichen Teile zu befriedigen, ohne selbst wirtschaftlich und damit politisch zusammenzubrochen.

Die obereschlesische Frage ist deshalb nicht nur eine deutsche, innerpolitische Frage, sondern vielmehr eine solche, deren Bedeutung über die kulturellen und wirtschaftlichen Rücksichten weit hinausreicht in die Zukunft, von der die Zukunft Deutschlands überhaupt abhängt und damit auch die Zukunft des kontinentalen Europas.

Hunderttausende von Abstimmungsberechtigten aus dem Reich sind in diesen Tagen in ihre obereschlesische Heimat gerollt, um durch ihren Stimmzettel für das Verbleiben dieses unendlich wichtigen Gebiets beim Deutschen Reich zu votieren. Wir folgen mit gespannter Erwartung dem Abstimmungskampf, der am 20. März vor sich gehen soll. Wir hoffen, daß eine Mehrheit der Oberschlesier sich für Deutschland entscheiden wird. Insbesondere der obereschlesischen Arbeiter, denen vor dem Stimmtag von polnischer Seite unendlich viel versprochen worden ist und die doch in der Gefahr stehen, beim Uebergang Oberschlesiens an Polen alle die Freiheiten und Rechte politischer und sozialer Natur zu verlieren, die ihnen in der deutschen Republik zuteil kommen.

In diesem Augenblick wird die Abstimmung in Oberschlesien kaum noch beeinflusst werden. Aber als deutsche Sozialdemokraten wollen wir doch nicht unterlassen, den obereschlesischen Volksgenossen im Interesse der Arbeiterklasse und des Sozialismus einen letzten Gruß vor der Abstimmung zu entbieten: Glückauf zum Siege für Deutschland und damit für Demokratie und die sozialistischen Entwicklungsmöglichkeiten in der deutschen Republik.

Darüber hinaus für sozialistische Entwicklungsmöglichkeiten in ganz Europa. Es gilt, den kapitalistischen Siegern an der Seine harte Nüsse darzubieten, an denen sie sich ihre imperialistischen Zähne ausbeißten müssen. Geht England als Verbündeter schon daran, so haben wir als Besiegte und Gemarterte die dreifache Pflicht. —

### Ein englischer Minister wird krank.

Ganz überraschend kommt die Meldung, daß Bonar Law, der englische Spreckminister, aus der Regierung ausscheidet. Er ist zurückgetreten aus „Gesundheitsrücksichten“.

Das Magendrücken der Gewaltmaßnahmen gegen Deutschland hat in England schon ein Ministeropfer gefordert, bevor noch die Strafbill durchgegangen und bevor ein Penny von den deutschen Waren für die englische Klasse eingesammelt werden konnte.

In dem Knaden der harten Nüsse, die Lloyd George und Briand ihm bieten, will sich Bonar Law nicht beteiligen. Dazu sind ihm seine Zähne zu schade. Er möchte sie sich erhalten für die baldige Zukunft, in der die andern die ihren loswerden.

Er war der beste Mitarbeiter Lloyd Georges, sah in seinem fünfköpfigen Kriegsrat, aber was ihm mit den wirtschaftlichen Strafmaßnahmen geboten wird, ist ihm zu happig. Er zieht sich von der Tafel zurück und wird wiederkommen, wenn die Unbelehrbaren vom Regierungstisch vertrieben sind. —

### Eine Lügenpyramide eingestürzt.

Der politische Prozeß Sonnenfeld ist beendet. Der Hauptschuldige, Ernst Sonnenfeld, der Sohn, wurde zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt wegen schweren Diebstahls und Betrugs sowie gewinnstichtiger Erpressung. Hermann Sonnenfeld, der Vater, kam unter Berücksichtigung seines Geisteszustandes — er ist verrückt — mit 1 Jahr Gefängnis davon. Ernst Sonnenfeld war zuerst zusammengeklappt. Er erklärte, daß er von seinen Verdächtigungen und Verleumdungen führender Sozialdemokraten nichts aufrechterhalten könne.

Man hat auch den jetzt erledigten Prozeß unter die Rubrik der „Skarz-Prozesse“ eingereiht, aber die bürgerliche Presse, die sonst spaltenlang über alles berichtete, was die Marke Skarz trug, hat von diesem Prozeß kaum Notiz genommen. Und doch hat dieser Prozeß einen geradezu sensationellen Verlauf gehabt.

Um seine politische Bedeutung zu ermessen, muß man sich den ungeheuren Preissefeldzug vergegenwärtigen, der mit den Losungen „Skarz“ und „Korruption“ nicht etwa gegen die politisch unbedeutende Person des Herrn Skarz, sondern

### gegen die Sozialdemokratie geführt

wurde. Skarz persönlich wurde als Urbild eines Schiebers und unreellen Geschäftsmanns, eines Revolutionsgewinners und Betrügers am Schaaf hingestellt. Aber seine Person wurde nur deshalb in den schwärzesten Farben gemalt, damit von ihr recht reichlicher Schatten auf die Sozialdemokratie fiel, die von Skarz korrumpiert, gekauft und bestochen sein sollte.

Deutschnationale und Volksparteiler rechts,

### Kommunisten und Unabhängige

links — sie alle haben in gleicher Weise ihre Agitation gegen die „korrupte Ebertrepublik“ mit der Breitreitung des Skarz-Falles bestritten. Wenn es auch nur unbewiesene Behauptungen, Gerüchte und Verleumdungen einer bestimmten Clique waren, mit denen man operierte: der fortgesetzten Wiederholung gelang es, die Öffentlichkeit gleichsam zu narkotisieren. Handelte es sich doch um Verleumdungen jener Art, die von niederen Charakteren am liebsten geglaubt werden. Alles, was sich selber sehr gern bestechen und korrumpieren ließ, wenn es nur Gelegenheit dazu hätte, war von der

### Korruption der sozialdemokratischen Führer

sofort überzeugt. Sie selber hätten's doch so gemacht! Wie weit die Karose ging, davon zeugte es, als unlängst ein Bericht den ganzen Schwundel, der immer noch des Beweises harnte, für „gerichtsnotorisch“ erklärte, d. h. für eine so bekannte Sache, daß das Gericht sie ohne Beweis als wahr unterstellen dürfte! Man erzieht hieraus die Gefährlichkeit des Verleumderhandwerks: beweislose Behauptungen werden der Öffentlichkeit so eingehämmert, daß sie dann, wenn endlich der Beweis gefordert wird, als „gerichtsnotorisch“ gelten.

Der Sonnenfeld-Prozess hat nun an das Fundament der aufgetürmten Verleumdungspyramide zurückgeführt, er hat dies Fundament in nichts aufgelöst und damit

### die ganze Pyramide zum Einsturz

gebracht. Jetzt freilich wollen sich die Korruptionschreiber nicht mehr erinnern, daß der Defraudant Sonnenfeld und sein „Material“ die Basis der ganzen ungeheuerlichen Preßkampagne waren. Und doch liegt in Wirklichkeit nichts anderes vor, als daß ein Angestellter des Georg Sklarz mit anderthalb Millionen Mark durchbrannte und, um diesen Raub zu sichern bzw. um der Strafe zu entgehen, einen politischen Skandal inszenierte, an den er selbst nicht glaubte.

Das letzte Moment ist sehr wichtig. Man könnte somit vielleicht schlussfolgern: weil Sonnenfeld sehr schwer belastendes politisches Material in der Hand zu haben glaubte, deshalb riskierte er den Millionendiebstahl. Das wäre denkbar, aber so ist es nicht. Sonnenfeld selber hat gestanden, daß er an die aus seinem Material konstruierten Vorwürfe nicht geglaubt hat. Uebrigens existieren darüber Briefe seiner Verwandten, welche die Tat zu begünstigen suchten. Als Sonnenfeld seinem Vater zur Einleitung der Erpressungskampagne gegen Sklarz das Material aus Holland übersendet, schreibt der alte Sonnenfeld zurück: „Das Material ist nicht ausreichend. Wenn Du sonst nichts hast, dann steht es schlimm.“

Ernst Sonnenfeld der Sohn hatte sonst nichts. Die Erpressung wurde trotzdem riskiert, aber die Gegenseite ließ sich nicht darauf ein. Sicher kein Zeichen von schlechtem Gewissen. Und als nun die Strafverfolgung des Ernst Sonnenfeld trotz der Erpressungsversuche ihren Lauf nahm, da gingen die Sonnenfelds gleichwohl an die Veröffentlichung des „Materials“, dessen Wertlosigkeit sie kannten. Das Motiv ist sehr einfach: man wollte sich wenigstens dafür rächen, daß der Millionendiebstahl nicht geglückt war.

Dabei haben die Sonnenfelds

### allzu willige Helfer

gefunden. Leider zunächst in den Reihen der Sozialdemokratie selber. Da war Baumert, dem der Geschäftsfreund des Georg Sklarz, der Genosse Parvus, vor fünf Jahren die Existenz gerettet hatte, der dann aber in Unfrieden aus dem Verlag für Sozialwissenschaft geschieden war, nachdem er — man weiß nicht recht wie — die Mittel zum Ankauf einer Villa und zur Gründung eines eignen Verlags erworben hatte.

Da war der damalige Reichstagsabgeordnete Davidsohn, eine rechthaberische Natur von der Art, die andern Parteigenossen immer das Schlimmste voraussagen, von der eignen Unfehlbarkeit aber stets felsenfest überzeugt zu sein; ein Mann, der sich nie überzeugen läßt, daß er unrecht hat, sobald er sich einmal in eine Sache verannt hat. Er nimmt lieber zu den gewundensten Ausflüchten Zuflucht, als daß er einen klaren Gegenbeweis gelten läßt.

Zu diesen beiden gesellte sich dann noch der Herausgeber einer Berliner Lokalkorrespondenz, die Sensationen zum Dasein zuweilen hat. Sie sorgte dafür, daß der Schutz mit der nötigen sensationellen Aufmachung losging.

Sonnenfeld allein hätte keinen Glauben gefunden. Jetzt aber hatte die Sache ein andres Aussehen. Wenn ein sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter gegen die Führer zeugte, dann mußte doch etwas daran sein. Davidsohn selbst aber ist in dem Sonnenfeld-Prozess

### ebenso zusammengebrochen

wie seine Sintermänner. Gerade die Hartnäckigkeit, mit der er noch Positionen halten wollte, die selbst von den Sonnenfelds preisgegeben waren, veranlaßte den Vorsitzenden zu Girarweisen, daß Davidsohn noch Dinge als belastend bezeichne, deren Harmlosigkeit sich bereits herausgestellt.

So ist die große Blase in nichts zerplatzt. Der Sonnenfeld-Prozess bedeutet nach dem Prozess Rhodin die endgültige Vernichtung der Korruptionschreiber. Diese tun jetzt das einfachste: sie schweigen. Um so lauter müssen wir reden.

## Befegung von München?

Die Wirkung der bairischen Ministerreden auf das Ausland macht sich bereits recht deutlich bemerkbar. Im englischen Unterhaus ist ein Antrag auf Befegung von München und auf den alsbaldigen Einmarsch in Bayern gestellt, falls die bairische Regierung die Auflösung der Einwohnerwehr verweigere. Bonar Law erklärte namens der Regierung, daß die bairische Widerstandigkeit neue Sanktionen der Alliierten erforderlich mache, über deren Art und Weise Verhandlungen schweben.

Das deutsche Volk muß also damit rechnen, daß ihm neue Lasten aufgeschultert werden. Vermutlich werden es aber nicht die bairischen Kreise sein, welche darunter zu leiden haben werden, sondern das deutsche Volk in seiner Gesamtheit und besonders die Bevölkerung im Westen.

Den sogenannten „Demokraten“ in Bayern, die bisher mit Rache durch die dünn gegangen sind, wird es nun doch allmählich schweiß zumute. Sie finden auf einmal recht scharfe Worte gegen die Wahnsinnspolitik der Reichsleute.

Wie in Bayern unter den Augen der Regierung und sicher mit Wissen hoher Regierungsbeamter Hochberrats betrieben wurde, geht aus Veröffentlichungen des bairischen bürgerlichen Abgeordneten Heller hervor. Schwere Vorwürfe werden gegen den Führer der bairischen Volkspartei, Dr. Heim, erhoben. Er wird beschuldigt, durch Vermittlung des Grafen Bothmer mit dem französischen General Degoutte verhandelt und Direktiven an Dornen und Bothmer gegeben zu haben. Ende April 1920 sei Heim in Oesterreich gewesen, um den Anstich Oesterreichs an das föderalistische preussische Deutschland zu propagieren. In diese Zeit sei eine Unterredung des Prinzen Jsenburg mit Dr. Heim gefallen, ebenso eine Unterredung Heims mit dem Weltkriegsführer, General Dannenberg, wobei es sich darum gehandelt habe, daß die Westfront von den Franzosen besetzt werden sollte, um das Kaiserreich zu restaurieren. Im Süden sollte die Mainlinie

von den Franzosen, vom Osten durch die einrückenden Tschechen Bayern vom Reich abgezwängt werden. Innere etwaige Zustände der Arbeiterschaft gegen diese Pläne sollten mit Hilfe der Einwohnerwehr der „Ordnung“ und „Ordnung“ niedergehalten werden und Prinz Ruprecht auf den Thron gehoben werden.

Die Lage ist ernst — die deutsche Reichsregierung mag immer noch nicht, ein entscheidendes Wort zu sprechen. Inzwischen kommen aus der Tschechoslowakei recht bedrohliche Nachrichten. Die deutsche Arbeiterpresse in der Tschechoslowakei bringt Nachrichten über Vorbereitungen zu einem militärischen Einmarsch in Bayern bei weitem Widerstand der Stahlleute gegen die Ordnung-Entwaffnung.

Wir wollen hoffen, daß es so weit nicht kommen wird und die Reichsregierung endlich den Mut findet, mit den bairischen Sasarduren aufzuräumen.

## Anwürdige Szenen.

Die Kommunisten suchen ständig das Parlament des gleichen und allgemeinen Wahlrechts vor den Augen der Arbeiterschaft lächerlich zu machen. Vor und nach jeder Wahl immer das gleiche Bild: Zunächst wird mit allen Mitteln der Ueberredungskunst um jede Stimme der Arbeiterschaft geworben, und wenn die Wahl vorüber ist, wird den kommunistischen Wählern der Nachweis erbracht, daß das Wählen zu den Parlamenten eine gänzlich überflüssige Sache sei und daß diese Einrichtung, für die Marx und Engels ihr Leben lang gekämpft, längst überholt seien.

In den letzten Sitzungen des Reichstags wollten die Kommunisten ihren Anhängern nun offenbar den Beweis erbringen, daß das Parlament doch eine Institution sei, die man zu mancherlei Dingen benutzen könne; daß es ausschließlich dazu berufen ist, gesetzgebende Arbeit für das Volk zu leisten, kimmert die Kommunisten natürlich nicht. So wetteiferten die Kommunisten mit den Unabhängigen in der Ausführung von Clownszügen. Die beiden Hauptlinge der Unabhängigen und Kommunisten (?) Ledebour und Adolf Hoffmann führten einen fast einstündigen Tanz auf, der von der Rechten mit größter Heiterkeit und Befriedigung aufgenommen wurde. Man warf sich Bezeichnungen an den Kopf, die man vergeblich in einem parlamentarischen Wörterbuch, ja nicht einmal in einem zoologischen Lexikon finden würde. Rosenamen, wie: Falunke, Lump, Verräter, Verleumder und Schlimmeres durchflogen die Luft und ergöhten die reaktionären Zuschauer.

Nun bedarf es in der Gegenwart mehr als je der Anspannung aller Kräfte, um die Gesetzgebung mehr und mehr in demokratisch-sozialistischem Geiste zu reformieren. Was aber tun die Kommunisten und Unabhängigen? Indem sie sich in dem gesetzgebenden Parlament derartig gebärden, hindern sie jede positive Arbeit und tragen dazu bei, die ohnehin kaum erträgliche Lage der Arbeiterschaft weiter zu verschlimmern. Die Unabhängigen und Kommunisten führen von der Tribüne des Parlaments aus den Klassenkampf gegen die eigene Klasse, gegen die Arbeiterschaft. Das lächerliche Gebaren Ledebours, der zum hundertsten Male Anschläge der kommunistischen „Mörderzentrale“ enthüllte und voller Stolz an seine Geldtaten bei den Witzkämpfen erinnerte, das Geschrei Adolf Hoffmanns, begleitet von den Zwischenschreien seiner Freunde, all das macht die feindseligen Brüder nicht nur vor den andern Parteien lächerlich, sondern es diskreditiert die Arbeiterbewegung als solche und ist damit arbeitserfeindlich im schlimmsten Sinne des Wortes.

Aber weder die Unabhängigen noch die Kommunisten sehen das ein. Sie zertrümmern Meß und wundern sich dann daß, daß es Scherben gibt.

## Frieden durch die Arbeit!

Die wenigen Stimmen im Auslande, die gegen die Gewaltmaßnahmen der Entente protestieren und Verfassungen für die Haltung Deutschlands zeigen, sind Vertreter der sozialistischen Arbeiterschaft. Die unheilvolle Zerstückelung der Arbeiter durch die Rostauer Gewalttäter wirken lähmend auf die Aktionsfähigkeit der sozialistischen Arbeiter, viel mehr aber noch das Treiben der Nationalisten in Deutschland, die jede Verständigung unmöglich machen und alle aufsteigenden Sympathien vernichten.

Und trotzdem ruht auf der internationalen Arbeiterschaft unsere ganze Hoffnung. Die Hoffnung ist berechtigt, wenn natürlich es töricht wäre, zu glauben, wir könnten durch die Internationale von allen Lasten befreit werden.

Niemand wird in diesem Sinne die große Bedeutung der Erklärung verkennen, welche das Bureau des Internationalen Gewerkschaftsbundes in Amsterdam nach eingehender Beratung der Weltlage am 14. und 15. März beschloffen hat. Die Erklärung lautet:

Der Internationale Gewerkschaftsbund stellt fest, daß der Abbruch der Verhandlungen in London eine sehr kritische Situation geschaffen hat.

Ueberzeugt von der Berechtigung der Wiedergutmachungen sowie von der Tatsache, daß der Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete ein unbedingt erforderliches für das ökonomische Gleichgewicht Europas und für die Wiederherstellung des wahren Friedens darstellt, erklärt er, daß diese Resultate

### nur durch ein Zusammenwirken der Arbeiter

aller in Betracht kommenden Länder erzielt werden können. Daher kann der Internationale Gewerkschaftsbund es nicht zugeben, daß Zwangsmaßnahmen ergriffen werden, welche diese Probleme nicht zu lösen vermögen.

Anstatt die Sache der Wiedergutmachungen zu fördern, verlängert die Aufbietung militärischer Gewalt nur die Periode der Unsicherheit und ermöglicht es der Reaktion und dem Militarismus, neue Kräfte zu sammeln, den Haß unter den Völkern neu zu entfachen und Europa in neue Abenteuer zu verwickeln. Die Anwendung einer solchen Politik kann nur dazu führen, die Gefahren zu vervielfältigen, die abzumenden Pflicht der Arbeiter aller Länder ist.

## Der Internationale Gewerkschaftsbund stellt fest, daß

das Scheitern der Unterhandlungen in London

das Werk der kapitalistischen Diplomatie ist, daß, nachdem sie den Krieg provoziert hat, nicht instande ist, den Frieden zu sichern, und erklärt, daß, im Gegensatz zu dieser Haltung, auf der Grundlage der Prinzipien, die auf dem Londoner internationalen Gewerkschaftskongress festgelegt wurden, zwischen den verschiedenen Ländern Übereinkommen abgeschlossen werden können, damit die verwüsteten Gebiete in möglichst kurzer Zeit neu aufgebaut und die materiellen und moralischen Spuren des Krieges endlich ausgelöscht werden. Er nimmt die von den Vertretern der deutschen Arbeiterbewegung abgegebenen Erklärungen zur Kenntnis, in denen der bringende Wunsch der deutschen Gewerkschaften ausgesprochen wurde, für den Wiederaufbau zu arbeiten. Er bekräftigt, daß das Genfer Übereinkommen zwischen den französischen und deutschen Bauarbeiterorganisationen über die Wiedergutmachung der durch den Krieg verursachten Schäden dieser Art als Grundlage zu dienen hat. Um die Durchführungsmöglichkeiten dieses Übereinkommens festzusetzen, wird

### eine Konferenz der Gewerkschaftsvertreter

aus den betreffenden Ländern für den 31. März d. J. nach Amsterdam einberufen werden.

In dem Bestreben, den völligen Frieden schnellstens wiederherzustellen, und angesichts der einander widersprechenden Erklärungen der Sachverständigen beider Parteien schlägt der Internationale Gewerkschaftsbund vor, daß eine unparteiische Enquete abgehalten werde, wodurch zwischen den verschiedenen Ländern — nötigenfalls durch Schiedsgericht — eine Übereinstimmung erzielt werden soll sowohl was die Wiedergutmachungen der Schäden als auch was die Leistungsfähigkeit des Schuldnerstaats betrifft. Bis zu der endgültigen Klärung soll eine von letztgenanntem Land aufzunehmende internationale Anleihe die notwendigen Summen aufbringen, damit die Arbeiten des Wiederaufbaues unverzüglich in Angriff genommen werden können.

Der Internationale Gewerkschaftsbund erklärt, daß der Weltfrieden nicht von einer militärischen Besatzungspolitik abhängig gemacht werden darf. Er fordert, daß man auf diese Gewaltmaßnahmen verzichte und daß endlich die internationale Solidarität zum Ausdruck gebracht werde, die allein die Verwirklichung einer Politik der Wiedergutmachungen ermöglichen und eine Bürgschaft bieten kann für den Frieden durch die Arbeit.

Die Internationale der Gewerkschaften zeigt in dieser Erklärung den Weg zum Wiederaufbau. Die Internationale der politischen Parteien (zweite Internationale) wird sich ebenfalls mit diesem Thema beschäftigen. Das Exekutivkomitee der Sozialistischen Internationale tagt am 18. und 19. März in London. Die deutsche Sozialdemokratie vertritt Genosse Weiler. In London soll besprochen werden: 1. die Ausführung der Entscheidungen des Genfer Kongresses; 2. die politische Lage in Georgien, die durch den Einfall der Bolschewisten entstanden ist, und 3. die Frage der Londoner Konferenz.

Die englische Labour Party will noch mehr tun. Sie sendet nach dem „Daily Herald“ einen besondern Ausschuss nach Deutschland, der sich über die Wirkungen der Sanktionen auf die deutschen Arbeiter an Ort und Stelle unterrichten soll.

## Soldatenschilder und Dolchstoßlegende.

Die Zahl der politischen Prozesse in Deutschland ist in den letzten Tagen um zwei weitere vermehrt worden. Der Prozess gegen die Soldatenschilder vom Breslauer Aulock-Regiment endete mit einer Verurteilung, die zum erstenmal seit der Revolution das Rechtsempfinden des Volkes einigermassen befriedigt hat. Befremden muß jedoch, daß die Hauptbeschuldigten an den verbrecherischen Quäntereien nach wie vor frei herumlaufen. Es ist dringend zu fordern, daß die Anklage auch auf diese Persönlichkeiten ausgedehnt wird.

Noch größeres Interesse erfordert der Prozess gegen den Oberleutnant Giller, der nun schon zum fünftenmal in Berlin zur Verhandlung steht. Man kann zwar der Meinung sein, daß Gillers Schandtaten wehrlosen Untergebenen gegenüber von besonderem Ausmaß waren und in ihrer Höhe und Bestialität so leicht nicht ihresgleichen finden. Es ist jedoch nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß ein großer Teil des deutschen Offizierkorps sich ähnlich, auf Machtdünkel gestützte Verbrechen schuldig gemacht hat. Durch diese Feststellung wird der anständige Teil des Offizierkorps nicht betroffen; vielmehr muß eine restlose Aufklärung der fürchterlichen Dinge, die sich in den Kampfbahnen abspielten, gerade im Interesse der anständigen deutschen Offiziere liegen.

Beide Prozesse bieten einen interessanten Beitrag zum Kapitel von der Dolchstoßlegende in den Rücken des Heeres. Die Deutschnationale und die Deutsche Volkspartei gehen immer noch mit der Behauptung hantieren, daß durch die Sozialdemokratie die Disziplin des Heeres untergraben worden sei, daß die Soldaten in der Heimat bearbeitet und aufgefordert wurden, im Felde zu desertieren oder ihren Dienst nicht ordnungsmäßig zu versehen. Gewisse Deutschnationale mit besonders frecher Stirn wagen sogar die Behauptung, die Sozialdemokratie habe mit der Entente konspiriert, um das deutsche Volk wehrlos zu machen.

Prozesse wie der gegen Giller und die Aulock-Verbrecher bieten eine treffliche Aufklärung für die Stabilität jener Behauptungen. Die Soldaten, die jahraus, jahrein im Drecks lagen, nichts zu essen hatten, maßlos schikaniert wurden und dabei den größten Prozentatz der in die Feuerlinie Geschickten stellten, brauchten von keiner politischen Partei mehr bearbeitet zu werden, um körperlich und seelisch zusammenzubrechen. Dafür sorgten jene Kreise aufs beste, die sich leicht schützend vor Giller stellen und die bestrafte Aulock-Verbrecher mit der Gloriole des Märtyrertums umgeben möchten.

Der Dolchstoß wurde nicht von der Heimat ausgeführt, sondern jeder tritt, jeder Kollisionslag, jedes ungerechte und verletzende Schimpfwort frug dazu bei, die Kraft der bis aufs äußerste angepannten Mannschaften zu erschüttern und sie endlich zum Zusammenbruch zu treiben. Es ist ein Zeichen der bewundernswürdigen Besonnenheit der deutschen Soldaten, daß so wenig Nachsicht an Offizieren nach dem Zusammenbruch vorgenommen wurden, Taten, die zwar aus allgemein menschlichen Gründen beurteilt werden müßten, die aber aus der Psychologie

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 18. März 1921.

### Am Oberschlesien.

Am Sonntag wird über die Zukunft Oberschlesiens und damit auch über die weiteren Schicksale Deutschlands entschieden. In ganz Deutschland soll am Sonntag die Bevölkerung an die Entscheidung erinnert werden, die in Oberschlesien gefällt wird. Das geht jeden einzelnen an und darum soll auch jeder daran sich erinnern.

Die preussische Regierung hat den Wunsch ausgesprochen, durch öffentliche Veranstaltungen, in Theatern, Kinos, in Kirchen, wo sonst immer am Sonntag Menschen in Freude oder Ernst sich treffen, an Oberschlesien und seine Entscheidungstunde zu denken.

Polizeipräsident Kräger hatte zu gemeinsamer Beratung Vertreter der Theater, Kinos, Längsäule, der Kirche und der Presse eingeladen. Alle Anwesenden waren sich darin einig, daß am Sonntag den deutschen Männern und Frauen klar sein muß, daß über ihre Zukunft entschieden wird. Alle öffentlichen Veranstaltungen sollen darauf Rücksicht nehmen. Ein Vorschlag des Intendanten Vogelers, einen vom Dramaturgen des Stadttheaters zu verfassenden Prolog am Sonntag in allen Theatern, Kinos usw. zu Beginn der Vorstellung durch Künstler vortragen zu lassen, wurde angenommen.

Die Geistlichen werden in den Palmsonntagspredigten an Oberschlesien erinnern und durch Glockengeläute zum Erinnern mahnen.

In den Lausitz soll Schlag 6 Uhr abends auf die Dauer von 2 Minuten in jeder Bewegung innegehalten und dann der Oberschlesier-Prolog zum Vortrag gebracht werden.

Die Einwohnerschaft Magdeburgs soll am Sonntag mittag um 12 Uhr auf dem Domplatz sich versammeln. Oberbürgermeister Weimann wird in einer kurzen Ansprache an die Bedeutung jener Wahlen erinnern, die zu dieser Zeit mit den weißen Betteln gefüllt werden, die, wie wir alle hoffen, einen friedlichen Sieg Deutschlands bedeuten. Die Kapelle der Schutzpolizei wird einige ernste deutsche Lieder vortragen, aber alles, was irgendwie parteipolitisch oder nationalistisch geäußert werden könnte, soll unterbleiben. Näheres wird noch bekanntgegeben werden.

### Der vorletzte Zug.

Am Donnerstag nachmittag, als der vorletzte Zug vom hiesigen Hauptbahnhof nach Oberschlesien ablassen wurde, herrschte wieder auf Bahnhöfen ein Weirath, wie er sonst kaum an den Tagen vor den großen Festen zu beobachten gewesen sein dürfte. Ankommen der Fahrgäste mischten sich mit den sich dort sammelnden Oberschlesiern. Wie immer, waren die zur Abkündigung fahrenden Leute Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit. Noch war der Zug nicht einrangiert, da stand schon alles, was die Schließung an Liebesgaben und Erfrischungen mitnehmen und erhalten sollten, auf dem Bahnsteig bereit. Dutzende von geschäftigen Frauenhänden waren bemüht, aus den Bergen von Kaufwaren aller Art, den Haufen von Unterhaltungs- und Aquarienlektüre, den Zigarren- und Apfelsinenkörben, handliche Päckchen zu sortieren, die so schneller verteilt werden konnten. Außerdem standen große Behälter mit Kaffee und warmer Suppe bereit, um den danach Verlangenden sofort zugeteilt zu werden.

In dem Augenblick, als der aus 20 Wagen dritter Wagenklasse bestehende Zug einlief, erschien auch die Musikkapelle, die sofort ihre Marschweisen erklingen ließ. Nachdem die meisten Schließler ihre Plätze eingenommen und die Verteilung der Liebesgaben in der Hauptsache vollendet war, nahm der Presschef beim Oberpräsidium, W. a. g. a. r. d., von der Wille des Bahnsteigs das Wort zu einer kurzen aufmunternden Abschiedsrede. Das am Schluß ausgebrachte dreimalige „Güdauf!“ fand bei den Fahrgästen ein hundertstimmiges Echo.

Dann widmete der Oberbürgermeister Weimann den Abreisenden herzliche Abschiedsworte. Von der Abkündigung am Sonntag wird es abhängen, ob Deutschland gefunden wird. Er schloß mit den Worten, die begeistert Widerhall fanden: „Oberschlesien soll und muß deutsch bleiben!“

Noch einige Musikstücke, dann wurden die Wagentüren geschlossen und unter Hurra!, Güdauf! und Wiedersehens-Rufen setzte sich der mit Tannengrün reichlich geschmückte Zug in Bewegung und dampfte langsam aus der Halle.

Der letzte Schließlerzug fährt Freitag mittag von Magdeburg ab.

### Der neue Stadtbaurat.

Am Donnerstag wählte die Stadtberechtigten-Versammlung den Nachfolger des Geheimen Baurats Peters, der in den Ruhestand getreten ist. Gewählt wurde der Berliner Architekt Bruno Taut. Für ihn wurden 89 Stimmen abgegeben, während der Spandauer Stadtbaurat Elert 82 Stimmen erhielt; ein Zettel war unbenutzt. Für Taut stimmte die sozialdemokratische Fraktion, während die bürgerlichen Parteien und die Unabhängigen für Elert stimmten. Die „berühmte kompakte Majorität“ der mehrheitlich sozialdemokratischen Fraktion hat sich durchgesetzt, erklärt die „Magdeburger Zeitung“. Das erweist den Anschein, als sei von den Sozialdemokraten die Stadtbauratswahl als eine politische Angelegenheit angesehen worden. Es wird sicher auch nicht lange dauern, dann erhebt die „sachliche und vornehme“ „Magdeburger Zeitung“ im trauten Verein mit der „Tageszeitung“ gegen die sozialdemokratische Fraktion den üblichen Vorwurf, daß sie bei der Wahl des Stadtrats nur ihre politische Macht zur Geltung gebracht hat, ohne Rücksicht auf das Wohl der Stadt.

Angeht es nicht die eifrigen Bemühens der bürgerlichen Presse und der bürgerlichen Parteien, auch bei dieser Gelegenheit eine Hebe gegen die sozialdemokratische Stadtberechtigtenfraktion zu entfachen, wird es sich notwendig machen, über das Verhalten der bürgerlichen Parteien und ebenso der Unabhängigen noch einiges zu sagen. Heute sei nur folgendes bemerkt: Bruno Taut wurde auf Veranlassung der demokratischen Fraktion besonders aufgefördert, sich um die Stadtbauratsstelle zu bewerben, denn man wollte eine erste Kraxis haben. Bruno Taut ist einer der bedeutendsten Architekten Deutschlands. Die „Magdeburger Zeitung“ hat ihn gefeiert — als er noch nicht zur Wahl stand und die sozialdemokratische Fraktion noch nicht erklärt hatte, für ihn stimmen zu wollen. Er war für die „Magdeburger Zeitung“ der große Künstler und Baumeister zugleich — als der böse Verdacht in den ahnungslosen Seelen der demokratischen Fraktion und eines demokratischen Stadtberechtigten und Redakteurs der volksparteilichen „Magdeburger Zeitung“ noch nicht gewekt war, Taut könne seiner Weltanschauung nach Sozialist sein. Als dieser Verdacht aufstauete, kam der Umschwung. Man „konnte“ nicht mehr für Taut stimmen. Es sei hier betont, daß Bruno Taut Sozialist im Parteisinne nicht ist und niemals war. Er ist ein Künstler und sieht als

solcher die großen Strömungen unserer Zeit. Das ist seine „gefährliche“ Anschauung.

Professor M. b. e. s., dessen Urteil beim Bürgerturnen bedeutendes Gewicht hat, urteilt über Taut folgendermaßen:

Taut ist ein Mann von umfassendem Wissen, bedeutendem anerkannten künstlerischen Können, der große Werke geschaffen hat. Auf dem Gebiete des Siedlungs- und Wohnwesens gilt er als einer der beständigsten Führer.

Bruno Taut ist ein Gewinn für Magdeburg. Seine Wahl wird in den weitesten Kreisen der Bevölkerung begrüßt. Trotz „Magdeburger Zeitung“ und der Seelenwanderung der Demokraten.

### Die Eisenbahndirektion verfügt.

Folgender Anschlag der Eisenbahndirektion hängt aus:

Durch Verfügung der Eisenbahndirektion vom 1. 8. 1920 ist den Werkstattdienstenden (ausgeschlossenen Fahrpersonal) das Mitbringen von Musikfäden, Handtaschen und andern größeren Behältern strengstens verboten.

Dieses Verbot wird aufeinander vielfach nicht beachtet und dadurch die Verfügung der Eisenbahndirektion vom 4. d. M. den Werkstattdienstenden nochmals zur Kenntnis und Beachtung bekanntgegeben.

Dazu wird uns aus Eisenbahnerkreisen geschrieben:

Nun sage aber niemand mehr, die Direktion arbeitet nicht im Interesse der Befriedigung der Eisenbahn. Die Direktion arbeitet, freilich nur in dem Sinne, daß recht viel beschriebene Akten herausgeben. Manchmal kommt dabei das ungereimteste Zeug zutage, doch das ist gleichgültig. Hauptsache ist, es wird „gearbeitet“.

Was soll nun die Verfügung bezwecken? Oft sind die Schränke der Dienstkisten so klein, daß kaum die nötigsten Sachen hineingehen? Glaubt sie dadurch, daß sie das Mitbringen von Musikfäden usw. verbietet, würde das Stehlen unterbunden werden? Da dem Fahrpersonal das Mitbringen der Handtaschen ausdrücklich gestattet ist, müßte ja auch hier der Verdacht sich regen, daß etwas gestohlen wird. Glaubt die Eisenbahndirektion, daß sie die Dienstkisten vor unzüchtigen Mitbringungen verschonen will, indem sie das Mitbringen der obengenannten Sachen verbietet. War da nicht ein anderer Weg gangbar? Es ist also kaum ein Grund zu finden, der das Erscheinen dieser Verfügung gerechtfertigt erscheinen läßt. Darum fort mit solchen Verfügungen, die gar keinen Sinn haben.

### Schulanfang und Schulanbe.

Von einschneidender Bedeutung sind im Leben des Kindes Schulanfang und Schulanbe, die Zeit, die für so viele jetzt gekommen ist. Aber auch für die Kommunen bedeuten diese Zeiten wichtige soziale Pflichten, die man immer nur allzusehr vernachlässigt hat und die man auch heute noch nicht in ihrer ganzen Bedeutung würdigt.

Als in die neue Zeit war es selbstverständlich, daß das Kind mit dem 6. Jahre die Schule betreten mußte, obwohl man immer wieder auch in Deutschland dieselben traurigen Erfahrungen mit dem frühen Schulbeginn gemacht hat wie im Ausland. Der Mannheimer Schulrat Dr. Siephart forderte deshalb schon vor Jahren die gesetzliche Erhöhung des Alters für den Schulbeginn. Das 6. Jahr sei ein zu früher Schulbeginn, der eine unnötige Vergeblichkeit von 6 bis 7 Jahren und der Entwicklung unserer Kinder einen sehr problematischen erzieherischen und geistigen Nutzen bringe. Die scholische Bevölkerung will als besser erzogen als die englische, obwohl oder wohl gerade weil in Schottland der Teil der früh zur Schule Gelommenen geringer ist als in England. Ein bekannter englischer Schulinspektor, Dr. Newsholme, hat den materiellen Schaden des frühen Schulbeginns auf 1 Million Pfund Sterling berechnet. Auch würde dadurch die körperliche und seelische Entwicklung des Kindes geschädigt, die Zahl der Infektionskrankheiten erhöht und die allgemeine Sterblichkeitsziffer gesteigert. Darum ist es die Aufgabe der Schulräte, die Kinder in möglichst großer Zahl zurückzustellen, und es bedeutet Kurzsichtigkeit der Eltern, wenn sie eine derartige Zurückstellung nicht gern sehen. Im Gegenteil sollte jede Mutter bemüht sein, die Zurückstellung ihres Kindes zu erwirken, gerade in der heutigen Zeit, in der der Schaden des frühen Schulbeginns noch viel gefährlicher für unsere Jugend ist, als es vor dem Kriege der Fall war, in der jene Zurückstellungen gemacht wurden.

Aber auch den Schulentlassenen gegenüber hat die Kommune soziale Pflichten, die aber leider heutzutage fast überhaupt noch nicht erkannt werden. Es gibt einen großen Teil von Schulentlassenen in allen Städten, die für das Leben gesundheitslich ebensowenig reif sind wie viele Sechsjährige für die Schule. Es ist ein Verbrechen am Volke, wenn diese Kinder dennoch dem Erwerbleben sofort zugeführt werden. Das hat man in einigen Städten erkannt und diesen Schulentlassenen einen Landaufenthalt erwirkt, so in Charlottenburg, Schöneberg, Wilmersdorf, Lichtenberg und Reinickendorf. Diese schulpflichtigen Schulentlassenen werden für 8 bis 6 Monate auf dem Lande beschäftigt, und zwar mit leichten häuslichen Arbeiten, die eine Erholung bedeuten. Die Städte übernehmen die Kosten für die Hin- und Rückfahrt; die Eltern haben die Kosten der Rückfahrt zu tragen. Es wäre von großer volksgesundheitlicher Bedeutung, wenn diese Pflicht der Stadt den Schulentlassenen gegenüber in allen Kommunen erkannt würde, damit Schulanfang und Schulanbe nicht mehr wie heute einer gesundheitlichen Schaden für unsere Volkswirtschaft bedeuten würden.

Die Matzeitung erscheint in diesem Jahre wieder im Verlag des „Vorwärts“. Preis 1 Mark. Die Kolporteurs und Aussträgerinnen der „Volksstimme“ sowie die Organisationen und Waikellkomitees ersuchen wir, Bestellungen bis spätestens den 30. März an uns gelangen zu lassen. Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münst. 3.

Die Wahlen zum Verbandstag der Holzarbeiter in Magdeburg haben folgenden Ergebnis: Georgas 492, Dittmar 433, Koch 396, Richter 235, Bertel 139, Unger 122. Der kommunistische Vertreter hat also ganze 122 Stimmen trotz eifriger Agitation aufbringen können. Ob dies den Herrschaften als Lehre dienen wird? Es bewahrt sich sich auch hier — viel Geld und wenig Worte. Immerhin muß gesagt werden, daß die Wahlbeteiligung für Magdeburg eine überaus glänzende war und daß dieser Glaube, die sich auch hier wieder gezeigt hat, es gar nicht zu verwundern ist, wenn eine Handvoll Mitglieder in den Verbandskongressen für Hunderte machen. Derhalb muß sich jedes Mitglied bemühen, die Verbandskongresse zu besuchen; nur so werden wir wieder zu einer ordnungsmäßigen Verhandlung kommen und das Interesse zur Organisation wird geloben. Dem Funktionär darf am Sonntagabend bei Holz fehlen.

Wahl zur Landwirtschaftskammer. Da nach der Wahlordnung für die Landwirtschaftskammer eine Wahl nicht stattzufinden hat, wenn nur ein Wahlvorschlag eingereicht, dies auch für Magdeburg zutrifft, findet die für den 20. März d. J. angeordnete Wahl nicht statt.

— Kurzlohn einer Arbeitswoche. Die Berechnung des Kurzlohnes bei vorübergehender Betriebseinstellung oder -beschränkung erfolgte bisher unter Zugrundelegung der Kalenderwochen. Auf Grund einer Entscheidung des Reichsarbeitsministers ist aber bei Berechnung des Kurzlohnes dann die Kalenderdoppelwoche zugrunde zu legen, wenn in einer Woche überhaupt nicht gearbeitet wird. In diesem Falle ist bei Berechnung des Kurzlohnes die Feiertwoche mit der vorhergehenden Arbeitswoche zusammenzuziehen. Die Berechnung des Kurzlohnes erfolgt also dann unter Berücksichtigung des Arbeitsverdienstes der vorangegangenen Arbeitswoche. Werden 2 Wochen hintereinander ausgesetzt, so muß die zweite Feiertwoche mit der darauf folgenden Arbeitswoche bei Berechnung des Kurzlohnes zu einer Kalenderdoppelwoche zusammengefaßt werden. Diese Berechnung, die vom Reichsarbeitsminister angeordnet worden ist, wird in Zukunft auch hier angewendet werden müssen; sie gilt aber nur für volle Feiertwochen; wird dagegen in den Kalenderwochen teilweise gearbeitet, so findet das bisher geübte Verfahren weiter Anwendung.

— Zur Theateraufführung des Zentralverbandes der Angestellten wird mitgeteilt, daß nicht „Stützen der Gesellschaft“, sondern „Robert und Vertram“ aufgeführt wird.

— Arbeiter-Jugendbund. Am Sonntag, morgens 9 Uhr, Probe des Festspiels „Aufbruch“ im Restaurant „Gemütlichkeit“ (Eduard Holz), Tischlerkrugstraße 22. Pünktlich kommen.

— Unangenehme Einkommensteuermarken. Die im Verlehe befindlichen Einkommensteuermarken zu 25 Mark behalten bis zum 28. Februar Gültigkeit, soweit sie bis zu diesem Tage in die Steuerlisten eingelebt und entwertet sind. Nach dem 28. Februar entwertete Marken zu 25 Mark werden nicht mehr an Zahlungs Statt angenommen.

— Gestohlen wurden: auf dem Güterbahnhof von verschiedenen Personenwagengarnen (eines Stück innere Türschloßriegel aus Holz und zehn Stück Holzschloßriegel; aus einer Gartenpforte an der Schillerstraße ein Dienstkasten mit Holz und eine Spritzenpumpe; aus einem Schaufenster in der Sudenburger Straße nach Vertretung der Schiebe 15 Meter blauegrauer und 10 Meter blauer Vorhang, 30 Meter weißes Firmenduch, und 10 Meter weißer Oberdrehstuhl; aus einer Bodenlampe in der Oberleder Straße ein großer Metallkorb aus Holz, zwei Säcke, ein weißer Stoffbeutel und ein rotes Stoffklein mit Feder, zwei Weithächer (gez. A. V.), ein weißes glattes und ein weißes Schreier-Vollkleid, ein Kuchel zwei Paar Schlittschuhe und eine 40 Meter lange Wäscheleine; aus einer parterre gelegenen Wohnung mittels Einsteigens durch ein offenes Fenster in der Annahstraße 30 Meter bla gestreifter und 30 Meter schwarz gestreifter Simonsstoff sowie 22 Meter blauegrün gestreifter und 22 Meter rotgelb gestreifter Kleiderstoff; aus der Wohnung eines Schneidemeisters in der Schrottorfer Straße 3 Meter kleinformatiger, bla schattierter Herrenanzugstoff.

— Beschlagnahmen wurden hier 40 Schalter zu elektrischen Lichtleitungen in Wohnungen zu je 5 Stück und drei Sicherungen, die vermutlich aus einem Diebstahl herrühren. Die Wohnungen tragen den Aufdruck „3 Aufschalter, 4/250 Volt“. Die Sachen befinden sich bei der Kriminalpolizei Zimmer 55, zur Verhängung für Verhaftung.

— Zweifelhafte Samariterdienste. Einen auf der Durchgangsstraße befindlichen Knecht aus Leipzig besel am 15. d. M. auf dem Hauptbahnhof ein Unwohlsein. Dem Angebot eines unbekannten Helfers folgend, ging er mit diesem zu seiner Erholung nach den Glasanlagen. Dort hielten sich Krämpfe und Bewußtlosigkeit bei ihm ein, und in diesem Zustand stahl ihm vermutlich der Helfer seine Borschaft im Betrag von über 600 Mark, seine Taschenuhr und die Ausweispatente. Befinnungslos und ausgeplündert wurde er aufgefunden und der allmähliche Krankheitszustand zugeführt. Der unbekannte Begleiter ist etwa 28 Jahre alt, 170 Meter groß, trägt hellbraunen Leberzieher, schwarzes Jackett, gestreifte Hose und grünen Belourhut.

— Internationaler Meisterringer-Wettstreit im Birkus Busch. Weltmeister Hans Schwarz (München) hatte zum Busch als Gegner. Ein Meistert konnte jedoch innerhalb der vorchristlichen Zeit von 20 Minuten nicht erzwingen werden. Recht scharf wurde im Treffen zwischen Lupp und Villau ergriffen. Letzterer verzichtete mit verdorbenen Fingern, wie dem Meistern, Armaturen, den Erfolg zu erzwingen, und mußte schließlich disqualifiziert und der Sieg Lupp zugesprochen werden. Gesamtzeit 50 Minuten. Weißgewichtiger Halber (München) warf Döring (Duppereußen) durch einen überaus doppelten Armzug am Boden. Heute Freitag wieder vier Kämpfe, und zwar ringen Gerigloff (Eurovameister) gegen Maiber (Bayern), Schwarz (Weltmeister) gegen Villau (norddeutscher Meister), Döring (Duppereußen) gegen zum Busch Madrali und Pawlitzschel (Eichschow) gegen Maiber (Bayern).

— Unfall. Der Rangierer Ernst Bustram, wohnhaft Kronprinzenstraße 6, geriet an seiner Arbeitsstätte im Handelshafen zwischen einen Eisenbahnwagen und einen Kollwagen. Hierbei zog sich W. eine derartige Quetschung des linken Oberarmes zu, daß seine Heberführung in die Krankenanstalt Altstadt mit einem Krankenwagen erfolgen mußte.

## Magdeburger Partei-Nachrichten.

### Sozialdemokratischer Verein.

Besitz Eracaan-Prefer. Heute Freitag den 18. März, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im „Elbgar.“ Thema: Steuerfragen. Referent: Genosse Schärer.

Besitz Galtze. Heute Freitag den 18. März, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei Hünburg. Referent: Stadtberechtigter Baurat.

Besitz Westerküchen. Am Sonntag den 19. März, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei Hofmeister. Referent: Stadtberechtigter Baurat.

Besitz Magdeburg Nord. Am Montag den 21. März, abends 7 1/2 Uhr, Funktionärsversammlung bei Holz.

Besitz Sudenburg. Am Dienstag den 22. März, abends 7 1/2 Uhr, Funktionärsversammlung im „Walden Eden“. Erscheinen sämtlicher Funktionäre dringend geboten.

### Arbeiter-Jugendbund Magdeburg.

Jugendchor. Der Übungsabend am Sonntag fällt aus.

## Theater, Konzerte, Vorträge zc.

### Ankündigungen.

Städtische Theater. Stadttheater. Sonnabend (8. Abend): Tannhäuser. Sonntag (außer Anrecht), nachmittags: Vor Sonnenaufgang; abends: zum ersten Male: Das Dorf ohne Glocke.

Wilhelm-Theater. Sonnabend Vorstellung f. d. Gewerkschaftsbund d. Ang. Die schwebende Jungfrau. Sonntag: Alt-Deidelberg.

Stadttheater. Aufführung von Eduard Rüneckes „Das Dorf ohne Glocke“ im Stadttheater. Ein genauer Rechen des Werkes schreibt über die am Sonntag zur Aufführung kommende Neuheit „Das Dorf ohne Glocke“ wie folgt: „Eine interessante und gefällige Handlung, die neben wirklichem humor gesunde Sentimentalität aufweist, ist von einem Kenner, dem reichste Erfolge gesehen sind, geschmackvoll vertont und mit einflussreichen Mitteln im Stil der guten Volkoper zu einem äußerst wirkungsvollen Ganzen verarbeitet. Das überall die denkbar glücklichste Aufnahme fand und sicherlich auch hier eine dankbare Gemeinde finden wird.“ Mit den ersten Präsen der Oper und des Schauspielers Lange Sand vorbereitet, wird „Das Dorf ohne Glocke“ auch hier in allen Kreisen Anziehungskraft ausüben.

Sonntag-Nachmittag-Aufführung Operett „Das Dorf ohne Glocke“.

Sonntag-Nachmittag-Aufführung Operett „Das Dorf ohne Glocke“.

Sonntag-Nachmittag-Aufführung Operett „Das Dorf ohne Glocke“.

Sonntag-Nachmittag-Aufführung Operett „Das Dorf ohne Glocke“.

Sonntag-Nachmittag-Aufführung Operett „Das Dorf ohne Glocke“.

Sonntag-Nachmittag-Aufführung Operett „Das Dorf ohne Glocke“.

Größter  
**Preissturz**

**Fahrrad-Mäntel,  
-Luftschläuchen und  
-Zubehörteilen**

Nach besonderer Renovierung und vollständiger Umgestaltung unsere Geschäftsbetriebs haben wir große Posten neuer Waren zu besonders vorteilhaften Preisen heranzubringen können und verkaufen, soweit diese Vorräte, reichen zu nachstehend billigen Preisen:

- Prima Mäntel Klasse 1 . . . . . nur 45.00
- Extra prima Mäntel Klasse 2 . . . . . nur 55.00
- Besonders starke Reifen Klasse 3 . . . . . nur 70.00
- Extra starke Gebirgsreifen Klasse 4 . . . . . nur 80.00
- Prima Luftschläuche Klasse 1 . . . . . nur 14.00
- Extra prima Luftschläuche Klasse 2 . . . . . nur 20.00
- Feinster Qualitätsschlauch Klasse 3 . . . . . nur 27.50

Extra-Vorzugspreis für eine komplette Garnitur, 2 Decken und 2 Schläuche nur **118.00**

Unser größter Schlager:  
**Herrenrad kompl. mit Gummi 790<sup>00</sup>**  
nur Markt

Beachten Sie die Auslagen und Preise in unsern großen Schaufenstern!  
Sämtliche Preise sind bedeutend ermäßigt!

**Fahrradhaus Utis**

G. m. b. H.  
Magdeburg, Breiteweg 258  
gegenüber dem Bismarck-Denkmal.

Sonnabends bis 7 Uhr geöffnet.

**Zum Osterfest**

empfehle als ganz besonders billig:

- |  |   |
|--|---|
| <b>Blusen</b>  | <b>Kleider</b>  |
| Damen-Blusen aus Voll-Wolle, weiß und farbig, gestickt und behält. . . . . 33.00                 | Damen-Kleider gestickt Batist, mit Quastklee . . . . . 98.00                          |
| Damen-Blusen aus Voll-Wolle, weiß u. gemustert, mit Hobstaum . . . . . 88.00                     | Damen Kleider elegante Ausführung aus Wolle und Strickstoffen . . . . . 135.00        |
| Damen-Blusen weiß, Voll-Wolle, elegante Ausführung, mit Stickerei . . . . . 125.00               | Kinder-Kleider aus Wolle und Strickstoffen . . . . . 88.00 bis 27.50                  |
| Strickjacken aus Wolle in allen modernen Farben, breite Qualität . . . . . von 450.00 bis 275.00 | Strickjacken Selbe, Damen- und Vastlich, größten, reichhaltige Auswahl, von 265.00 an |

**Damen- und Kinder-Hüte**

- |  |   |
|--|---|
| Damen-Strümpfe in Baumwolle und Seidenfar, reine Seide, in schwarz, weiß und allen Modefarben . . . . . 8.25 | Kinder Strümpfe schwarz, weiß, leder, in allen Größen . . . . . von 7.50 an                         |
| Damen-Handschuhe in allen modernen Farben, mit und ohne Rippen, in Zeitot und Zivill . . . . . 9.50          | Kinder Strümpfe (schwarz, weiß, leder u. farbig, bunt gestreift, mit Woltrand . . . . . von 5.75 an |

Herren-Artikel in Oberhemden, Serviteuren, Kragen, Selbstbindern, Krawatten, Hosenträgern und Stöcken

**Rudolf Broetje** Jakobstraße, Ecke Peterstraße

Buckau, Thiemstraße 1; Neustadt, Lübecker Straße 118.

Gummibälle in reichhaltiger Auswahl.



**Frühstücks-Taschen**  
von Mk. 4.25 an

**Schultaschen!**  
von Mk. 8.50 an

*Rugolehnb*  
Magdeburg, Johannisbergstraße 2

**ZENTRAL THEATER**

Täglich 7 Uhr  
der glänzende  
Operetten-  
Schlager!  
Das

**Hollandweibchen**

Morgen Sonntag  
3 Uhr nachmittags  
ungekürzte Vorstellung  
Premierenbesetzung  
bei kleinen Preisen

**CIRCUS BUSCH**

Im Circus Blumenfeld, abends 7 1/2 Uhr  
**Grosse Vorstellung**  
mit den überaus, hervorragenden Sensationen, u. a.:  
Eigen, der wirklich unübertreffliche Fechtkünstler. Der  
Kämpfer gabit demjenigen 5000 Mark, welcher nachweist,  
daß seine Arbeit auf Blößen beruht.  
Die Puppe, allerliebste Reubett.  
Der Mann mit den eisernen Rippen.  
Die Teufelsbrücke usw. 27 1/2

8.50 große internationale Ringkampf-Konturrenz  
Es ringen:  
Weber Weltmeister gegen Kellermann Dählendorf  
Eubra deutscher Meister gegen Gerigloff Europaer erster  
Der große Entscheidungskampf!  
Jans Schwarz Weltmeister gegen Jumbusch Wladimir  
Sonntag 2 große Vorstellungen, nachm. 4 u. abends 7 1/2 Uhr, in beiden Vorstellungen Ringkämpfe.

**Dr. Eier-Preisstat**

Es laßt freundlichst ein  
Franz Dietrichs Nachfolger  
Nachweise 49a, 8.5  
Umständlicher verkaufe gabel-  
gang neue Brautbetten, auch  
in einzeln. Bettstücken abzugeben.  
Ehrenr. Goethestr. 37. 8186

**Schauspieltalente heraus**

Damen und Herren (ältere u.  
jünger) in Suburburg, welche  
Interesse für Volkstheater spielen  
sollen und zu haben. Ich darin  
weiter zu bilden, werden ge-  
beten, ihre Adresse unter Nr. 247  
an die "Volksst." einzuschicken.

**Operntexte**

empfehle:  
Nachhaudl. Volkstimme.

Zur Konfirmation und Ostern  
empfehle billigst  
Ablen-, Mosel-, Bordeaux-, Sübweine  
Botolen- und Beerenweine  
Spirituosen, Liköre  
Hans Osther, Weinhandlung,  
Gr. Diesdorfer Straße 20. Tel. 3779.

**Café Royal**  
Breiteweg 91  
Rüstmüllers  
Königstümpfe  
Täglich ab 4 Uhr  
Konzert mit Kabarett-  
einlagen  
Abends 8 Uhr 688  
Das unübertreffliche  
Erstlings-März-Programm  
Salonorch. Rudl Wach

**Tüchtiger Bügler und Einrichter**  
sofort gesucht für Dauerstellung.  
Magdeburger Kleiderwerk Carl Diederich  
Dahlebachstraße 10.

**Städtische Theater.**  
Sonnabend den 19. März  
Stadt-Theater.  
Sannhäuser.  
anf. 6 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr  
Wilhelm-Theater.  
Vorstellung für den Gewer-  
lichftsbund der Angestellten  
Die schwebende  
Jungfrau.  
- Anfang 7 1/2 Uhr -

**Bausmädchen**  
326 zum 1. April gesucht.  
Frau Berta Ewald  
Grelleben, am Bahnhof.  
Schneiderinnen auf feine  
Jämberei gut eingearbeitet.  
Sucht für dauernd B. Ewald.  
Gr. Diesdorfer Straße 29.

**Stephanshallen**  
Magdeburger Familien-Theater.  
Jeden Abend  
Zwei Ginatter  
degen und doch zumachen.  
Außerdem: 1867  
7 erstklassige Solisten!

Offertiere für die von  
mir vert. Brenneret  
zur sofortigen Liefe-  
rung reiner, wohl-  
schmeckenden 850  
Nordhäuser  
Brantw. in  
30% zu 47 pro Liter  
Weinbrand - Versucht  
30% zu 48 pro Liter  
einmalig frei odn.  
Fäß ab Nordhausen.  
Von 100 Liter an bill.  
Proben zu Diensten.  
Hofmüller  
Magdeburg-Weinmarkt,  
Diesdorfer Str. 60,  
Telephon 6562.

**Pferdeknecht.**  
Suche sofort einen 16- bis  
17-jährigen  
Otto Ziesau, Landwirt  
Drückerberg.  
Drechslerlehrling gesucht  
Fr. Gademis, Diesdorfer Str. 31.  
Klempner- und Installateu-  
lehrling zu Ostern gesucht.  
Eckh Knopf, Rantzowstraße 1.

**KLEINKUNSTBÜHNE  
HOHENZOLLERN**  
VIERUND-  
ZEE  
Der  
moderne  
Tanz  
IN DER SALON-BAR  
SCHRAMMELMUSIK

**UT** Heute bis Montag:  
Anfang Sonntag 8 Uhr  
letzte Vorstellung  
8 1/2 Uhr  
**UT**

Gr. Storchstr. 7  
Großes Abenteuer  
**Sherlock  
Holmes**  
Das Schicksal der Renate Jongk  
Sensations-Detektiv-Schlager  
Dazu:  
Das gr. Kriminaldrama  
**Frau Jutta  
und der Fremde oder  
Wer ist der Mörder?**  
Hauptdarsteller:  
**Bruno Eichgrün.**

Buckau  
Durch die Quartiere des  
Elends und Verbrechens  
Aus den tiefsten Abgründen mensch-  
licher Wirrnisse - Von Stufe zu Stufe  
- Verloren - In den Händen der  
Verbrecher und des leichtsinnigen  
Geldhebers der Gasse.  
**6 Akte 6**  
Dazu:  
**Das brennende Land**  
Kampf gegen polnische  
Versklavung.  
Jeder Besucher erhält  
eine illustrierte  
Beschreibung gratis!

**Raucht Bonitas!**

Billige Angebote in allen Abteilungen.

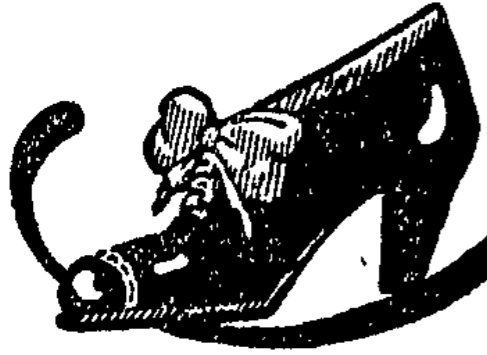
Breiteweg Nr. 87

gegenüber der  
Braunehrschtr.

Telephon Nr. 4089



SCHUHHAUS



**Solle**

Zur Osterwoche

bringen wir eine  
grosse Auswahl  
nur guter Qualitäten

Schuhwaren  
besonders in braun

zu äusserst billigen  
Preisen zum Verkauf

720

Für Herren

Naturleder extra stark, genagelte Sohle 98<sup>00</sup>

Schöner Straßentiefel solide Verarbeitung 108<sup>00</sup>

Echt Rindbox schöne Form und haltbar 133<sup>00</sup>

Halbschuhe elegant, schwarz und braun ab 165<sup>00</sup>

Braun viele schöne Farben und Ledersorten 232<sup>00</sup>

Für Damen

Braun Stoff mit Ledersohle Größen 40-42 35<sup>00</sup>

Starke Lederausführung flacher Absatz, fürs Haus 48<sup>00</sup>

Spangenschuhe elegante Form, solide Arbeit 92<sup>00</sup>

Halbschuhe Schnür, äußerst haltb. u. eleg. 108<sup>00</sup>

Braune Halbschuhe und Stiefel viele Farben u. Ledersorten

Für Kinder

Für die Kleinsten 28<sup>75</sup>  
in braun 39.50 in schwarz 28<sup>75</sup>

Gute Lederausführung 38<sup>50</sup>  
25 und 26 43.00 23 und 24 38<sup>50</sup>

Naturleder extra stark 69<sup>00</sup>  
27 bis 30 62.00 31 bis 35 69<sup>00</sup>

Boxcalf und Rindbox, allerbeste Ausführung 92<sup>00</sup>  
31 bis 35 98.00 27 bis 30 92<sup>00</sup>

Braun echt Boxcalf und echt Chevreau ab 60<sup>00</sup>

Lackschuhe und weiße Schuhe :: Halbschuhe und weiße Stiefel

**Damen-Mäntel**  
hässlicher, aus guten Stoffen  
M. 115.00 175.00 250.00 350.00

**Elegante Gummimäntel**  
mit Gummiglanz, früher M. 61.00  
jetzt M. 32.50

**Imprägnierte Mäntel**  
aus Seide und Ripstoff  
M. 180.00 275.00 350.00 450.00

**Röcke** schwarz, blau und farbig  
M. 45.00 74.00 98.00 150.00

**Blusen** in Stoff und Seide  
M. 25.00 und höher  
Keine teure Ladenmiete, daher billigste Preise.

**Sieverlings**  
Etagegeschäft Jakobstraße 17.

**Roßschlächtere!**  
Empfiehlt wieder täglich  
prima Schmorfleisch, Rouladen  
Gebacktes und Wurst  
O. Nuthmann, Stephansbrücke 17  
Fernsprecher 1170. 8258

**Für Feinschmecker**  
empf. Neue Gerichte für Salat u. Marinieren  
Eingelegte Gerichte u. Rohkost nach Hausfrauenart. Neue geräucherter Schinken  
eigener Räucherung. Feinste Meier Wurstlinge  
und Speckten Fleisch. Prima geräucherter  
Käse. Prima Wurstlinge u. Wurst  
Braten und sämtliche Fleischwaren in den  
verschiedensten Zubereitungen.  
Delikatere Fleischsalat in Mayonnaise.  
Edamer, Holländer, Roquefort,  
Schweizer, Kräuter- und sämtliche  
andere Käsearten.  
Geschäftsprinzip: Nur allerbeste Ware bei  
billigsten Tagespreisen.

**Alexander Bock**  
Fernruf 1061 Magdeburg Schupstraße 9

**Fisch-Zentrale**  
Hans Heinrich Dralle Johannisberg 4  
Tel. Nr. 7459. Telgr.-Nr. Fischstraße.

Zum Verkauf gelangen:  
**Frische Seefische!**  
Schellfisch toplos, im Ausschitt, ohne Abfall 2.50  
Rohbau toplos, im Ausschitt, ohne Abfall 2.00  
Prima Fettbällinge . . . . . Pfund M. 2.75  
722 Ferner Sonnabend früh zu erwarten:  
1 Wagon grüne Heringe (Schweden) billig!  
Verkauf: Marktstand am alten  
Rathaus und Johannisberg 4.

**EIER**  
frische diese Eier  
Stück 1.10 Mark  
kommen nachmittags von 3 bis 6 Uhr zum Verkauf.  
Abgabe nicht unter 60 Stück.  
Vereinigte Eiergroßhändler, G. m. b. H.  
Viktoriastraße 5. - Fernruf 8484.

Futterrüben (Zurnips) Gold-, Silber-, Platinbruch  
Feu (Serradella) entkernt, höchstem Preis A. Slinger,  
Juwelier, Wilhelmstraße 17,  
Ecke Lindenburg- u. Frielestraße.

**Anzüge nach Maß**  
von 600 Mark an.  
Sine Verarbeitung gelangen nur gute  
Stoffe und Qualitäten. 573

**J. Sorger**  
- Gelegenheitskauf -  
Jakobstr. 8 Jakobstr. 8

**Neue u. wenig gebrauchte einzelne Jackets**  
einzelne Westen, einzelne  
Hosen, Anaben, Anzüge,  
Kurschen und Herren-  
Anzüge, Damen - Kleide.  
Wer also  
viel Geld sparen will, dem  
ist die beste Gelegenheit  
geboten. 709

**Mag Eckstein,**  
Königs-  
hofstr. 5.

**Küchen**  
modern u. gut gearbeitet, beste-  
hend aus Blech Tisch, 2 Stül-  
len, Rahmen, Sandwichter u.  
Kohlenofen u. 750 Mk. an, auch  
in Anrichte u. Defensschrank. tief.

**Möbel-Zentrale**  
Bränsberg 34, II. 849

St. dauerh. Arbeitstisch, Gr 40  
35 A u. 42 55 A, A. v. Staude,  
Gr. Dieborfer Str. 244, v. I. r.

**Zigaretten-Etuis u. -Spitzen**  
in jeder Preislage. 702

**F. O. Gasser** Breiteweg 21/22  
neben Beilner Str.

**Möbel**  
1 echt Eich. Oberflächener,  
1 Herrenzimmer, 628  
1 Schlafzimmer  
alle drei Zimmer zusammen  
8880 Mk.

**Gustav Jentsch,**  
Magdeburg, Breiteweg 150.

**Emaillgeschirr**  
wie Gah, Eisen u. dergl.  
werden autogen geschweißt  
fest Eblischhofstraße 25 27

**Plüschsofa**  
mit reb. für 500 Mk. zu vert.  
Wende, Apfelstraße 14, vt.

**3elb., Goerz-Feldscher**  
Himmelreichstraße 1. 8027

**Kopfläuse**  
samt Brut  
vernichtet Kosekt  
doppeltstark - geruchlos  
**Hoiapotheke**  
84 Breiteweg 158.

2 Futter Schweine u. 3 hoch-  
tragende Ziegen zu verkaufen  
Gustav Lück, Neuchatel,  
Asphalt-Campagne, Industrie-  
straße, Neue Neustadt. 8245

**Futterschweine**  
große und kleine, zu verkaufen  
bei Karl Neubauer, Groß-  
Kobusleben. 609

**Sonnabend treffen**  
starke  
Ferei, Pflke, ung.

**Frische grüne Heringe**  
Pfund 1.40, 10 Pfund 13.50. 781

**Meißner, Stephansbrücke 23.**

**Zum Backen**

**Otö**  
Margarine  
der Osterkuchen allen  
Hausfrauen empfohlen!

1. Qualität 12.50 das Pfund  
2. Qualität 11.00 das Pfund

**Otto Toepfer**  
Butterhandlung zu den drei Kronen  
Verkaufsläden: Breiteweg 226, Alter Markt 33,  
Alte Ulrichstraße 18, Große Dieborfer Straße 217,  
Gustav-Adolf-Straße 27, Halberstädter Straße 33.

**Für Schrebergartenbesitzer**  
offertiere 732

**Bretter zum Laubenbau  
und Bohnenstangen.**

**Kurt Schumann, Holzhandlung,**  
Eileneburger Straße 25 (Privatstraße).

**Frische grüne Heringe**  
Pfund 1.40  
**Seefische**  
billigster Tagespreis

aus neuer Ladung kommen Sonnabend  
an meinem Marktstand, vor dem  
"Krusch" und in meinem Laden,  
Jakobstr. 47, zum Verkauf.

**L. Püttelkow**  
Telephon 7927 :: Jakobstraße 47.

An unsere Kolporteurs und Austrägerinnen!

Bestellungen auf

**Maizeitung 1921**  
à 1.00 Mark

nehmen wir bis spätestens Mittwoch den 30 März entgegen.  
Später eingehende Bestellungen können nicht bestimmt erledigt werden

**Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.**


# Damen-Wäsche

# Strümpfe

Ein Posten Damen-Hemden aus starkfädigem Hemdentuch, mit Langette Mk. 22.50 24.50	22.50
Ein Posten Damen-Hemden aus feinfädigem Hemdentuch, mit guter Stickerel garniert Mk. 31.50	29.75
Ein Posten Damen-Hemden Reform, prima Stoff, mit Lochstickerel	38.50
Ein Posten Damen-Hemden aus festem Hemdentuch, rundum mit Stickerel garniert, Mk.	39.75
Ein Posten weiße Unterröcke aus gutem Stoff, mit extra breitem Stickerel-Volant Mk. 48.50	44.50
Ein Posten Prinzeßröcke in Ballat und festem Stoff	
Ein Posten Kniebeinkleider prima Stoff, mit Barmer Langette	27.50
Ein Posten Beinkleider aus gutem Stoff, mit Stickerel	32.50
Ein Posten Dam.-Beinkleider aus gutem Renforcé, geschlossene Form, mit Langette und Wäschebüchsen	39.50
Ein Posten Kniebeinkleider aus prima Stoff, mit reicher Stickerel	45.50

Damen-Strümpfe englisch lang, schwarz und weiß	5.95
Damen-Strümpfe deutsch lang, starke Baumwolle, schwarz	7.75
Damen-Strümpfe mit Doppelsohle und Hochferse, englisch lang, schwarz und weiß	9.75
Damen-Strümpfe aus bestem Baumwollgarn, in vorzüglicher, dichter Ver- arbeitung, mit Doppelsohle und Hochferse, schwarz Mk.	10.75
Damen-Strümpfe Mako, Ferse und Spitze verstärkt	13.50
Damen-Strümpfe Flor, mit Doppelsohle und Hochferse, schwarz	16.50
Damen-Strümpfe Flor, prima Qualität	21.00
Damen-Strümpfe Kunstselle	39.75

**vorteilhaftesten**  
 und  
**mustergültigen**  
 Qualitäten



# Siegfried Cohn

Weberei-Waren. Breifeweg 58-60.

**Auf Kredit und gegen bar!**  
 Zu äußerst günstigen Zahlungsbedingungen erhalten Sie

♦ **Herren-Anzüge** ♦  
 Herren- und Konfirmanden-Anzüge  
 schick und modern, Erbs für Maß  
 Damen-Mäntel, Kostüme, Röcke, Blusen  
 Bettwäsche — Hausstuch  
 Kostümtuche — Hemdentuch — Wäsche  
 preiswert bei

**S. Margulies** Breifeweg 80/81, I  
 Eing. Kaufmannstr.

Geöffnet: Montags bis 9 bis 12 u. 2 bis 6 Uhr  
 Sonnabends bis 7 Uhr

**Uhren**  
 werden sauber und preiswert repariert.  
 Otto Müller, Uhrmacher,  
 Alte Neustadt, Wainberg 48.

**Fieberthermometer**  
 für - Röhren, Sigmaren  
 wagen, Messer, feinst  
 mit G. G. Schmidt, Glas-  
 wärter, Querstr. 2.

**Berleibinfiltrat**  
 von 81x

**Beleuchtungs-Anlagen**  
**Möbes,**  
 Tischlerbrücke Nr. 15/16,  
 Fernsprecher 8295.

Einem hochverehrten Publikum von Magdeburg und Umgegend die ergebene  
 Mitteilung daß wir heute hier am Plage eine Würst-Industrie eröffnet  
 haben. Wir legen besonderen Wert auf die Herstellung der früher so beliebten

**Magdeburger Delikatess-Würstchen**  
 — frisch und in Dosen —  
 garantiert vorzüglich wie in der guten, alten Friedendzeit. Für die Herren  
 Gastwirte und Händler Vorzugspreise.  
 Bitte Offerten einzusenden.

**E. Günther & Co., Wurst-Industrie**  
 — G. m. b. H. —  
 Versand sowie Groß- und Kleinverkauf  
 Spiegelgärtenstraße 48  
 — kein Laden —  
 Fernruf 5135.

Fabrikation in den Räumen der früh.  
**Repler'schen Würstfabrik,**  
 Kleine Klosterstraße 34,  
 Fernruf 3909.

**Wer streichen will**  
 verwendet am besten Prange's langjährig be-  
 währten Fußbodenglanzack mit Farbe  
 über Nacht steinhart-  
 trocken kein Nacharbeiten  
 leichte Streicharbeit  
 An Glanz und Haltbar-  
 keit unbedenklich



**Erwin Prange**  
 Berliner Straße 29.

**Knaben-Anzüge**  
 große Posten zum Aussuchen  
 jetzt nur Mk. 60.00 pro Stück.  
 Gute Gelegenheits-  
 käufe, Tischlerbrücke 33, 1898

**Gelegenheitsposten in Schuhwaren**  
 Sie hatten Gelegenheit, einen größeren Posten  
 Schuhwaren in nur prima Qualitäten zu  
 kaufen und gebe diese ab  
 zu fabelhaft billigen Preisen.

Ein Posten Herren-Sonntagsstiefel Kindboog	138.00
Ein Posten Herr.-Kindbox-Verhystiefel eleg. Form	172.00
Ein Posten Herr.-Boxstiefel-Verhystiefel mit Leder	185.00
Ein Posten Herren-braun Verhystiefel Kindboog	238.00
Ein Posten Herren-braun Fahllederstiefel	167.00
Ein Posten Dam.-Kindbox-Verhystiefel eleg. Form	167.00
Ein Posten schwarze u. braune Halbschuhe elegante Form	145.00

Sämtliche Qualitäten sind in Bezug auf Ausführung u. Verarbeitung die bester bester! 8221

Außerdem bringe ich meine aus bewährten Stoffen, Langstiel sowie Schnürschuhe in prima Qualität zu den billigsten Preisen in Erinnerung.

**Berthold Zehden**  
 nur 5 Schopenstraße 5.

**Unglücksfällearten** empfiehlt die Buchhandlung Volkstimme

**Gegen 68 Husten**  
**Solupin**  
 Pulver und Tabletten  
**Hof-Apothete**  
 Breifeweg 158,  
 am Ulrichsbogen.

**Achtung! Achtung!**  
**Laubenbesitzer!**  
**Bretter, Latten,**  
**Ranholz,**  
**Spalterlatten,**  
**Türen, Fenster usw.**  
**Fr. Henkel, Holzhandlung,**  
 Eiseburger Straße 34.

**Fuhren**  
 aller Art erdigen sofort  
 — Hans Radler, Sönnerr. 8.  
 Eisebor 5250 und 2475, 1836

**Möbeltransporte**  
 innerhalb der Stadt über  
 Land (am. per Bahn ohne jede  
 Umladung) sehr billig aus

**Ernst Funke**  
 jetzt Bueking, An d. Elbe 8,  
 Telefon Nr. 4400. 616

**Konsumverein für Magdeburg u. Umgegend G. G. m. b. H.**

**Kostüm- und Kleiderstoffe**  
**Fertige Hemden**  
**Unterröcke**

**Zur Konfirmation!**  
 Anzüge in Blau und farbig  
 Arbeits-Hosen  
 Konfirmanden-Schuhe für Knaben und Mädchen

**Verkaufsstellen: Breifeweg 56, I, Neuhaaldensleber Str. 7/8.**

Semdentuche, in Quarität a meter 12.50

des gemarterten Menschen nur zu verständlich gewesen wären.

Wenn die Reaktionen über den Dolchstoß gegen die Armee getern, so mögen sie sich bei ihren Freunden bedanken, die es nur zu gut verstanden, den Dolchstoß gegen die eignen Leute zu richten und die damit Meer, Heimat und Vaterland ins Verderben gestürzt haben. —

### Soldatensinder Hiller.

Fünf Zeugen sind der Aufforderung, zu erscheinen, nicht gefolgt. Zunächst wird am Donnerstag der Zeuge Rosenblüth noch einmal vernommen, der seine Aussage noch zu ergänzen wünscht. Der Zeuge will feststellen, daß auch die Unteroffiziere mißhandelt wurden.

Major v. Delsius, der auch als Sachverständiger gehört wird, bezeichnet Hiller als nervösen Menschen. — Staatsanwalt Sauer: Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, daß er den Helmhafe, als er am Baum angebunden war, tobte und schrie, geschlagen habe. Hiller hat ihm als Vorgesetzter Vorhaltungen gemacht und ihn dann mißhandelt. Dann sagt die Anklage, daß Hiller die beiden Gefangenen aus dem Erbloch sich habe vorführen lassen, wobei er sie beschimpfte und gelockt und getreten haben soll. Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, daß der Kompanieführer bei der Abführung Helmhafe's jede Fürsorge vermissen ließ und ihm sogar die Verpflegung entzogen haben soll. — Rechtsanwält Herrschfeld tritt den Ausführungen der Staatsanwaltschaft entgegen. Der Sachverständige soll nach Anhören weiterer Zeugen sein Gutachten abgeben.

Eine Reihe weiterer Zeugen spricht sich günstig über den Angeklagten aus.

Schriftföher Doll ging mit dem Transport im Februar 1918 hinaus. Der Zeuge wurde durch den Leutnant Haberland und bezog dessen Unterstand mit. Der Zeuge führte aus: Helmhafe sollte von der Viehschlachtereiverteilung ausgeschlossen werden. Als Helmhafe abgeführt wurde, hat Hiller in meiner Gegenwart dem Sergeanten Meher und dem Gezeiten Rubin den Befehl erteilt, dem Helmhafe nicht zu essen und zu trinken zu geben. — Vorst.: Hiller soll stark getrunken haben? — Zeuge: Ja wohl. Er behielt Viehschlachtereiverteilung für sich. — Rechtsanw. Herrschfeld: Der Angeklagte verwarf sich auf das entscheidende da, daß er fremdes Eigentum für sich behalten habe. — Zeuge: Leutnant Haberland behielt Viehschlachtereiverteilung für sich, so daß die Prümel an die Mannschaften gelangten.

Zeuge Albert Schneider beteuert, daß er in Ostpreußen zweimal vom Angeklagten geschlagen worden sei, einmal mit der Reitgerte und einmal mit einem Spaten. Im letzten Falle sei der Angeklagte anscheinend betrunken gewesen. — Der Angeklagte bestreitet diesen ganzen Vorfall.

Nachdem noch etwa sechs Leumundzeugen, ehemalige Kameraden und auch Unterebene des Angeklagten, vernommen worden waren, die überwiegend ihn als einen sehr strengen, aber gerechten Offizier schildern, der sehr für seine Leute gesorgt habe, beteuert Zeuge Schöffer Siegmund, daß er vom Angeklagten einmal vor die Brust gestoßen worden sei. Hiller sei nicht bloß im Felde, sondern auch in der Garnison so brutal gewesen; er habe die Leute nicht wie Menschen, sondern wie Tiere behandelt.

mit Ausdrücken wie Ekel, krummes Zeug, fauler Kerl und dergleichen um sich geworfen. Der Aussage des Grafen von der Schulenburg müsse er widersprechen. Es sei ganz ausgeschlossen, daß Hiller ein vortrefflicher Offizier gewesen sei; das treffe vielleicht vom militärischen Standpunkt zu, aber nicht vom menschlichen. Die Leute seien geradezu instruiert worden, wie sie sich bei einem Besuch des Grafen v. d. Schulenburg zu verhalten hätten. Wenn der Graf bei solcher Gelegenheit fragte: „Wie geht's Euch, Jungen?“, mußte prompt die Antwort erfolgen: „Gut!“

Gärtner Bracke sagt unter anderm aus: Er habe, als Helmhafe an den Baum gebunden war, bei diesem Posten gestanden. Hiller habe gesagt: „Sobald das Schwein sich losreißt, bindet ihn wieder fest!“

Sachverständiger Dr. Müller hat sich darüber zu äußern, ob der Tod Helmhafe's durch die Behandlung, die ihm von Hiller widerfahren ist, erfolgte. Er äußert sich dahin, daß es sich nur um die Ohrschieße, den Fußtritt und die Nahrungsentziehung handle. Es ist anzunehmen, daß der Tod infolge der Schüsse erfolgte, an der so viele Leute litten. Was für eine Krankheit das war, ließ sich nicht feststellen.

Kreisarzt Dr. Rowald hat als Todesursache blutigen Dünndarmkatarrh festgestellt. Die Ohrschieße und der Tritt in den Rücken hatten auf den Tod keinen Einfluß. — Generaloberarzt Dr. Wagner schließt sich diesem Gutachten an.

### Georgien.

Im Süden Rußlands besteht eine kleine Republik: Georgien. Ihre Bevölkerung ist durch und durch demokratisch-sozialistisch, gegen den Bolschewismus hat sie sich stets scharf ablehnend verhalten.

Georgien war den Moskauer Gewaltmenschen ein Dorn im Auge. Es mußte beseitigt werden, um mit seinen reichen Schätzen den russischen Bankrott noch etwas aufzuhalten. Auf friedliche Weise war das nicht möglich, und darum wurde Georgien von den Sowjetarmeen überfallen. Nach einer Meldung aus Kopenhagen sollen nun die Roten Armeen auch die letzten Stützpunkte der kleinen georgischen Armee eingenommen haben.

Ein georgischer Parteigenosse schreibt dazu dem „Vorwärts“:

Die „Rote Fahne“, der „Roth Mir“ und die übrigen Moskauer Reptilien haben kaum jemals so „herrlich“ die Moskauer Silberlinge verdient, wie in ihrem Feldzug gegen Georgien. Auch dem Leuten dieser Sippe muß es ja einleuchten, daß das kleine wehrlose Georgien eine aggressive Politik gegenüber Sowjetrußland und die kaukasischen zwangsweise sowjetisierten Republiken Armenien und Aserbeidschan nicht



Bankkonto: Commerz- u. Privatbank, A.-G., Magdeburg, Kaiserstraße.

betreiben konnte, und jene von ihnen, die etwas von den kaukasischen Verhältnissen gehört haben, müssen auch wissen, daß kein Mandat so weit davon entfernt war, sich in russische Angelegenheiten feindlich einzumischen wie Georgien. Und trotzdem die tägliche Lüge, Georgien hätte Sowjetarmeen bedroht, armenisches Gebiet besetzt usw., und russische Truppen seien überhaupt nicht in Georgien eingedrungen! Genau so wie nach dem Kischinewer Wulhad die damalige Petersburger Regierung durch ihre damalige Presse erklären ließ: die Juden hätten ihre Kaufhäuser selbst geplündert, und sonst sei nichts geschehen! Bleibt man die Berliner „Rote Fahne“ (ein Ableger davon ist die Magdeburger „Tribüne“, Neb.), muß man geradezu staunen, wie tief das politische Begriffsvermögen der Anhänger dieses Blattes gesunken sein muß. Von keiner kapitalistischen Regierung wurde die Presse jemals so korumpiert, wurden Tatsachen so in ihr Gegenteil umgelogen, wie dies heute die ausländischen Lakaien und Agenten des Moskauer Knutofortkommunismus fertigbringen.

Nach Georgien sind nicht nur vom Süden über Armenien, sondern auch vom Norden her, also direkt aus Rußland, gewaltige Heeresmassen eingedrungen: Teile der 9., 10. und 11. russischen Armee. Andre als russische Truppen konnten vom Norden überhaupt nicht eindringen. Die gegenteilige Behauptung ist genau so verlogen und widersinnig, wie wenn jemand heute sagen würde, Düsseldorf sei jetzt z. B. von russischen und nicht von französisch-belgischen Truppen besetzt worden. Genau so verhält es sich mit allen übrigen Behauptungen der „Roten Fahne“. Verlogen ist die Behauptung, Teile der georgischen Armee hätten sich den russischen Sowjettruppen angeschlossen. In opfervollen schweren Schlachten haben die georgischen Truppen gezeigt, wie sie sich zum russischen Knutofortkommunismus stellen. Die gesamte Arbeiterschaft des Landes hat freiwillig zu den Waffen gegriffen — soweit Waffen vorhanden waren. Verlogen ist die Moskauer Meldung, „georgische Arbeiter und Bauern“ hätten in

Wies die Sowjetrepublik anrufen. Nach heftigen schweren Kämpfen mußten die georgischen Arbeiter und Bauern ihre Hauptstadt dem Feind überlassen, der sie von seinen Horden ausplünderte und mit Blut überströmte ließ.

Das Verbieten der Moskauer Krupelösen Diktatoren ist in diesem Falle derartig scheußlich und gauenböll, daß auch die wülfste Demagogie eines Sinojew nicht ausreichen wird, den Ueberfall einzugestehen und ihn zu rechtfertigen. Und deshalb erging an die dunkeln Leiter der ausländischen Reptilien die Parole: Abkneigen! Und sie knegen! Denn sie müssen es: dafür bekommen sie die Silberlinge. —

### Aus der Gewerkschaftsbewegung.

#### Ein freigewerkschaftliches Jugendkartell.

Am Mittwoch fand im Berliner Gewerkschaftshaus die erste Versammlung des Berliner gewerkschaftlichen Jugendkartells statt. Von fast allen freien Gewerkschaften, die Jugendliche in ihren Reihen haben, waren Vertreter erschienen. Die Versammlung beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Arbeitsprogramm, nach dem das Kartell arbeiten soll. Zum Schluß wurde auf der Grundlage einer Gruppeneinteilung von sechs Gruppen je ein Vertreter in den geschäftsführenden Ausschuss des Jugendkartells wie folgt zusammen: Dr. Löwenberg (Zentralverband der Angestellten), Kirchner (Bauarbeiterverband), Grotzopf (Graphische Gewerbe), Reichner (Metallarbeiterverband), Berlmann (Transportarbeiterverband), Grätzsch (Bäderverband). —

### Notizen.

Telegrammstörre mit Obereschlefen. Die Interkommunikationskommission in Opatowitz macht bekannt, daß der Telephon- und Telegraphenverkehr von Sonnabend den 19. März, 12 Uhr mittags bis Montag den 21. März, 12 Uhr mittags, für das Publikum gesperrt ist. In Fällen, die besonders wichtig und dringend sind (Sterbefälle, schwere Krankheiten, Unfälle), wendet man sich an den Kreisinspektor, um die Erlaubnis zu erhalten, den Telegraphen zu benutzen. Presse-Telegramme können nur durch Bestellungen der Telegraphen, die ihre Identität nachweisen können, abgefaßt werden. Briefdepeschen werden gesperrt.

Ein Diplomat der Unterschlagung beschuldigt. Ueber einen ungeheuren Skandal berichten die spanischen Zeitungen. Sie erheben in den schärfsten Ausdrücken die Anklage gegen den österreichischen Vertreter in Madrid, Freiherrn von Wager, er habe sich Unterschlagungen auf Kosten der spanischen Regierung in die Millionen geholt. Die Hälfte der für die Wiener Kinderhilfe gesammelten Gelder sollen veruntreut sein. Es handelt sich um den Legationsrat Freiherrn von Wager, der als Gesandter des Reiches in Spanien fungiert. Die Verschuldigung soll begründet sein. Wager ist abberufen worden. —

Bestechungen in der Zement-Zwangswirtschaft. Das Schöffengericht Ulm verurteilte auf Antrag des Bezirks gegen das Bestechungsunternehmen, Sig. Berlin, gegen den Kaufmann Georg Alderer. Der Angeklagte war Verwalter der Zementverkaufsstelle in Blaubeuren während der Zwangswirtschaft des Zements, die Ende vorigen Jahres aufgehoben wurde. Die Zementabgabe durfte nur gegen Freigabe der Landesbaukasse erfolgen. Dieses „zu langsam arbeitende“ Verfahren erregte der Angeklagte bei wenigstens zwölf Abnehmern durch direkte Bestechung gegen Bestechungsgelder. Nachgewiesen wurde, daß der Angeklagte von der Papierfabrik J. Krüner in Scheer 33 700 Mark und von der Firma Wassermann in Memmingen 20 750 Mark erhalten hat. Das Gericht erkannte auf 3000 Mark Geldstrafe und Einziehung von 54 000 Mark Bestechungsgeldern. Das Verfahren gegen die Firmen wurde abgetrennt. —

(Schluß des redaktionellen Teils.)

**Das Zahnpulver „Nr. 23“**, das ideale Zahnpflegemittel. 152  
**Wilhelmstadt!**  
**Billige und gute Schuhwaren**  
erhalten Sie immer noch im 8262  
**Schuhhaus Schulze**, Große Diesdorfer Straße Nr. 30.

**Anzüge, Paletots**  
— nur Friedensstoffe — 838  
trotzdem Preise sehr billig!  
**Herren-Anzüge** neue Fassons, neue Stoffe, 350 bis 600.  
**Kinder-Anzüge** blaue und farbige Stoffe, Jaden- u. Prinz-Heinrich-Fassons 90, 120 bis 350.  
**Burschen-Anzüge** nur prima Stoffe, letzte Sport-Neuheiten, 250 bis 700.  
**Hosen** nur erstklassige Ware 85, 125 bis 200.  
**A. Schwietzer**  
Gr. Diesdorfer Str. 228, Ecke Arndtstr.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kränzspenden beim Begräbnis unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den Bewohnern des Hauses herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Odenmann für seine zu Herzen gehenden Worte in der Kapelle und am Grabe.  
**Berta Spieler u. Tochter.**

**Trauer-**  
Hüte, Kleider, Blusen, Röcke, Schleier, Krepps, Flore und Handschuhe in allen Preislagen u. größter Auswahl  
Schneidste. Massanfertigung  
**Lange & Münzer**  
Breiteweg 51/52 112

**Der neue Anzug**  
für Herren: 734  
Mk. 490.— 545.— 650.— und höher  
für Jünglinge:  
Mk. 300.— 350.— 450.— und höher  
Im II. Stock:  
Feine Maßschneiderei für Herren und Damen  
**H. Esders & Co.**  
Erstes Herren-Bekleidungshaus  
45/47 Breiteweg 45/47

**Gründer** verlangen gegen 1,50 Mk. in Briefmarken den 52seitigen unentgeltl. **Gründerwegweiser**. Patoubureau Bismarck, Halberstadt.

**Kaufe Romane u. a. Werke** alt und neu, 8212 Antiquariat u. Feilbibliothek, Pohlitz, Wödenstr. 16.

**Danksagung.**  
Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme und die Kränzspenden unsern innigsten Dank. Besonders Dank den Hausbewohnern, den Kollegen des Holzarbeiterverbandes und allen denen, die ihm das letzte ehrenvolle Geleit gaben. Insbesondere Dank Herrn Pastor Donnerbad für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe. (8255)  
Magdeburg-W., den 18. März.  
**Witwe Anna Lepde** und Tochter.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband** Verwaltung Magdeburg.

**Madruf.**  
Am 13. d. M. starb unser Mitglied, die Arbeiterin **Martha Schöndube** an Tuberkulose, 28 Jahre alt. Am 16. d. M. der Russische **Hermann Wab** an Lebertubose, 50 Jahre alt. Ehre ihrem Andenken!  
Die Beerdigung von Frau Schöndube hat bereits stattgefunden, die des Kollegen Wab findet am Sonntag den 19. März, vormittags 10 Uhr, von der Halle des Zwickauer Friedhofs aus statt. — 127 Die Verwaltung.

**Madruf.**  
Am 13. d. M. starb unser Mitglied, die Arbeiterin **Martha Schöndube** an Tuberkulose, 28 Jahre alt. Am 16. d. M. der Russische **Hermann Wab** an Lebertubose, 50 Jahre alt. Ehre ihrem Andenken!  
Die Beerdigung von Frau Schöndube hat bereits stattgefunden, die des Kollegen Wab findet am Sonntag den 19. März, vormittags 10 Uhr, von der Halle des Zwickauer Friedhofs aus statt. — 127 Die Verwaltung.

**Madruf.**  
Am 13. d. M. starb unser Mitglied, die Arbeiterin **Martha Schöndube** an Tuberkulose, 28 Jahre alt. Am 16. d. M. der Russische **Hermann Wab** an Lebertubose, 50 Jahre alt. Ehre ihrem Andenken!  
Die Beerdigung von Frau Schöndube hat bereits stattgefunden, die des Kollegen Wab findet am Sonntag den 19. März, vormittags 10 Uhr, von der Halle des Zwickauer Friedhofs aus statt. — 127 Die Verwaltung.

**Todesanzeige.**  
Am Dienstag, 15. März, verschied sanft unsere liebe alte Mutter 82,2

**Therese Pohlmann** geb. Poley im Alter von 75 Jahren. Im Namen der Geschwister Frau Käthe Retzner Wödenstraße 1a. Beerdigung Sonnabend nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Westfriedhof.

**Diesdorf. Sozialdemokrat. Verein.**

**Madruf.**  
Am Mittwoch den 16. d. M. entschlief nach langem, schwerem Leiden unser Parteilgenosse **Hermann Maertens** im 37. Lebensjahre. Ehre seinem Andenken! 837 Der Vorstand.

**Diesdorf. Arbeiter-Gesangverein** (Männer- u. Damenchor).

**Madruf.**  
Am Mittwoch den 16. d. M. entschlief nach langem, schwerem Leiden unser Sangsgenosse 836 **Hermann Maertens** im 37. Lebensjahre. Ehre seinem Andenken! Der Vorstand. Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.

# Billiges Oster-Angebot

## Gewebe, englisch lange Damenstrümpfe

- Damenstrümpfe schwarz Baumwolle . . . Paar 5.50
- Damenstrümpfe nahtlos, verstärkte Ferse und Spitze, schwarz, weiß, leder Paar 7.50
- Damenstrümpfe mit Doppellohle, verstärkter Hochferse u. Spitze, echt schwarz, weiß und lederfarbig . . . Paar 12.50
- Damenstrümpfe prima Mako, mit Doppellohle, verstärkter Hochferse und Spitze, echt schwarz . . . Paar 14.50
- Damenstrümpfe zweifach Flor, mit Doppellohle, verstärkter Ferse- und Spitze, echt schwarz, sehr haltbar . . . Paar 15.00
- Damenstrümpfe prima Seidengriff, mit Doppellohle, verstärkter Hochferse und Spitze, in mahagonifarben . . . Paar 18.00
- Damenstrümpfe Kunstseide, mit Florfuß, verstärkte Ferse und Spitze . . . Paar 36.00
- Damenstrümpfe Seide, mit Florfuß, verstärkte Ferse und Spitze, echt schwarz 48.00

## Herrensocken

- Herrensocken prima Baumwolle, Farben etwas beschossen . . . Paar 4.50
- Herrensocken grau, hellbraun, verstärkte Ferse und Spitze, mittelstarke Qualität . . . Paar 5.50
- Herrensocken prima Baumwolle, verstärkte Ferse und Spitze, in echt schwarz und feinfärbig . . . Paar 7.50
- Herrensocken bunt geringelt, prima Baumwolle Paar 10.00
- Herrensocken prima Wolle, feingewebt, verstärkte Ferse und Spitze, feinfärbig . . . Paar 22.50
- Fußlinge echt schwarz Baumwolle . . . Paar 3.25

## Kindersöckchen

herborragende Auswahl

- Einfarbig, prima Baumwolle, in schwarz, leder, blau, rosa u. weiß
- |           |      |      |      |      |      |      |      |      |      |
|-----------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| 0         | 1    | 2    | 3    | 4    | 5    | 6    | 7    | 8    | 9    |
| Paar 3.50 | 4.00 | 4.50 | 5.00 | 5.50 | 6.00 | 6.50 | 7.00 | 7.50 | 8.00 |
- Mit buntem Volkrand, leder, marine, blau und rot
- |           |      |      |      |      |      |      |      |       |
|-----------|------|------|------|------|------|------|------|-------|
| 1         | 2    | 3    | 4    | 5    | 6    | 7    | 8    | 9     |
| Paar 5.00 | 5.70 | 6.40 | 7.10 | 7.80 | 8.50 | 9.20 | 9.90 | 10.60 |

# Oster-Angebot

Um meiner werten Kundschaft etwas Besonderes zu bieten, habe ich die Preise

**ganz bedeutend herabgesetzt**

und ist dieses Angebot eine Gelegenheit für jedermann.

**Nur gute Qualität zu billigsten Preisen**

### Weiß-u. Modewaren

- Kinder-Kragen weiß . . . 4.50 2.50
- Kinder-Garnituren weiß . . . 8.75 5.25
- Kinder-Spachtel-Garnituren . . . 4.50
- Tüll- u. Spitzen-Jabots m. Steb- fr. 18.50 15.25

Große Auswahl moderner Jacken- u. Blusenkragen in allen Preislagen

## Preiswerte Herren-Artikel

- Welche Sportkragen aus gutem Popeline . . . 4.25
- Felngestr. Rips-Serviteure . . . 5.75
- Weiße Serviteure Ia. Qualität . . . 6.75
- Strickbinder aparte Muster . . . 9.75
- Strickbinder Ia. Qualität . . . 16.50
- Regattes mit Band, schöne Dessins . . . 9.75
- Selbstbinder breite Form, elegante Ausmusterung 12.50
- Regattes mit Band, breite Form, neue Muster . . 15.00
- Kieler Knoten . . . 1.50
- Rosenträger Summi, mit Baumwolle oder Leder- streppe . . . 15.00 13.00 10.00
- Sockenhalter Summi . . . 7.50 6.00 4.00
- Ersatzteile Summi . . . 75 60 zum Annähen 45 5

**Oberhemden** weiß, mit Vitese-Balteneinsatz, Ia. Stoff, ohne Manschetten **75<sup>00</sup>**

**Oberhemden** weiß, mit Vitese-Balteneinsatz, Ia. Stoff, mit Manschetten **85<sup>00</sup>**

**Zephirhemd** mit Balteneinsatz und Umlegemanschetten . . . **98<sup>00</sup>**

**Zephirhemd** mit Balteneinsatz und gestickter Manschette . . . **105<sup>00</sup>**

**Einfarbige und gestreifte Oberhemden** mit dazu passendem Kragen in eleganter Ausführung.

## Damenhandschuhe

- Lange Halbhandschuhe ohne Finger, schwarz, weiß, farb. Paar 1.25 bis 50
- Damenhandschuhe durchbrochen, schwarz u. weiß Paar 6.75 bis 1.20
- Damenhandschuhe schwarz, Seide Paar 9.50 bis 7.75
- Damenhandschuhe Seiden-Imitation, in farbig Paar 9.75
- Damenhandschuhe Leder-Imitation, in farbig Paar 13.50
- Damenhandschuhe prima Atlas, farbig, schwarz und weiß . . . Paar 19.50
- Damenhandschuhe Seide, durchbrochen, in farbig, schwarz und weiß . . . Paar 9.00
- Damenhandschuhe Seide, Filet, in schwarz und weiß . . . Paar 9.75
- Damenhandschuhe 12 Knopf lang, in schwarz Paar 9.25 bis 3.75



### Herren-Haarfilz-Hüte

in allen modernen Farben . . . **49<sup>50</sup>**

1 Posten große Haarspangen Stück **5.00**

1 Posten Stahl-Rocknadeln Stück 2.00 **1.50**

1 Posten regulär ge- strichte mafarbig Herren-Hosen **22.50**

## Trikotagen

- Kunstseidene Ziplermützen in schönen Farben 18.00 16.00 14.50 **12.00**
- Kinder-Sweater in verschied. Farben, Baumwolle mit langem Ärmel . 34.00 31.00 **28.00**
- Kinder-Sweater mit Ausschnitt und kurzem Ärmel 26.00 **21.00**
- Kinder-Sweater mit Stehkragen u. Umlegekragen 36.00 33.00 **30.00**
- Kinder-Sweater Wolle, mit Umlegekragen 50.50 48.50 **45.50**
- Schlupfhosen für Damen Größe 6 . . . 80.00 **24.00**
- Mako-Herrenhemden 44.00 41.00 **38.00**
- Mako-Herren-Einsatzhemden 44.00 41.00 **38.00**
- Herren-Mützen große Auswahl . . . 21.50 **16.00**
- Herren-Spazierstöcke 21.00 18.00 14.00 11.00 8.00 **6.00**

Handtaschen schwarz und farbig **5.50**  
Handtaschen **7.25**

# H. LUBLIN

Ein Posten Handtaschen **4<sup>00</sup>**  
moderne Formen



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 66.

Magdeburg, Sonnabend den 19. März 1921.

32. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag.

87. Sitzung.

Berlin, 17. März.

Auf der Tagesordnung steht die Ergänzung zum Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums.

Als Beitrag für die Breslauer Messe werden 400 000 Mark ausgeschrieben, für die Frankfurter Messe und für den „Handelshof“ in Stuttgart je 800 000 Mark.

Hg. Körner (dt.-natl.) stellt den Antrag, die Reichsregierung zu ersuchen, für die über die Westgrenze nach Deutschland eingeführten Weine die Verpflichtung zur Angabe des Anbaugesiebts einzuführen und beim Abschluß neuer Handelsabkommen mit auswärtigen Staaten die Einfuhr von Weinen aus dem Ausland in keiner Weise zu begünstigen und nicht auf Kosten der Einfuhr wichtiger Nahrungsmittel und Rohprodukte zu bevorzugen. Der Antrag Körner (dt.-natl.) wird gegen die Unabhängigen angenommen, ebenso die Beträge für die Messen. — Die Abstimmung über den Haushalt des Innern wird zurückgestellt, da das Haus nur schwach besetzt ist.

### Reichsministerium des Auswärtigen.

Eine Entschädigung des Ausschusses verlangt von der Reichsregierung eine Nachprüfung, ob die Finanzbeiräte im Ausland mit dem 31. März 1921 abzurufen sind.

Hg. Bernstein (Soz.): Der Etat des Auswärtigen Amtes verlangt diesmal 20mal mehr Ausgaben als in der Vorjahreszeit. Wie können wir an diesem Etat sparen? Man muß den auswärtigen Dienst vereinfachen, weniger Luxus und überflüssigen Aufwand treiben und seine überflüssigen Beamten heilen. In London sind verschiedene Fehler gemacht worden. Unser erster Vorschlag wurde in wenig geschickter Form vorgebracht. Unser Verhalten in der Angelegenheit Eupen-Walun hat den Gebanken aufkommen lassen, als ob wir unsere Unterwürigkeit unter den Friedensvertrag nicht für bindend hielten. Wir haben rechtzeitig gewarnt, man dürfe nicht sich heute auf die Unterwürigkeit unter den Friedensvertrag stützen und sie morgen zurückziehen. Zwei Hauptfehler sind unserer auswärtigen Politik vorzuwerfen: Erstens hat man in der Schuldfrage sich nicht zu dem bekant, was die ganze Welt und die Mehrheit unserer eignen Volkes glaubt, so der

### Schuld des kaiserlichen Deutschlands am Kriege.

(Widerspruch rechts.) Von einer alleinigen Schuld Deutschlands spricht niemand. Es kommt darauf an, wer im entscheidenden Moment die Pistole losgedrückt hat. Freilich darf für die Schuld der Regierung nicht das deutsche Volk in vollem Maße haftbar gemacht werden. Daß sich die Elemente im Ausland, auf die es bei einer Revision des Friedensvertrags am meisten ankommt, nämlich die Arbeiterschaft, nicht mehr für und eingekleidet haben, liegt daran, daß von uns die Kriegsschuld des kaiserlichen Deutschlands nicht genügend und reslos anerkannt wurde. Wir protestieren dagegen, daß die deutsche Politik von Sinnes gemacht wird. (Zuruf rechts: Sie betreiben die Geschäfte Lloyd Georges!) Nein! Das tun Sie, meine Herren. In einem Gespräch mit dem Korrespondenten des „Welt Pariser“ hat Lloyd George zum Ausdruck gebracht, daß die englischen unabhängigen Liberalen und die Labour Party das größte Mißtrauen gegen die Befehle Westdeutschlands haben. Wenn man die ausländischen Tageszeitungen liest, kann man feststellen, daß unser Außenminister drüber einen guten Ruf besitzt. Was die finanziellen Zumutungen betrifft, die an uns gestellt werden, so müssen wir zu solchen Bedingungen kommen, die möglich sind und unser Wirtschaftslage verhältnismäßig am wenigsten schädigen. Die Abzahlung in den Annuitäten, wie sie gefordert werden, ist für uns unmöglich. Wenn nicht vollständige Umrwälzungen eintreten, mit denen man natürlich nicht rechnen kann, so müßten unsere Kinder und Enkel schwer tragen

an der Schuld des kaiserlichen Deutschlands; dagegen muß die deutsche Republik Einspruch erheben. Dieser Einspruch kann nur zum Satum werden, wenn er unterstützt wird von der Arbeiterschaft aller Völker.

Hg. Dr. Breitscheid (Unabh. Soz.): Daß die Regierung Bethmann-Hollweg den Krieg bewußt heraufbeschworen hat, das behaupten zu wollen, sind wir nicht fürcht genug; denn mit Bewußtsein hat die kaiserliche Regierung überhaupt nie etwas getan. Wir werfen der kaiserlichen Regierung vor, daß sie es nicht verstanden und beabsichtigt hat, Oesterreich von seinem Verbrechen zurückzubringen, sondern daß sie Oesterreich bei seinem Vorgehen den Rücken gestärkt hat. Die Schuld des kaiserlichen Deutschlands datiert nicht vom 1. August 1914 an, sondern von den ganzen Jahren vorher unter der glorreichen Regierung Wilhelm 2. (Unruhe rechts.) Der Außenminister hat neulich in seiner Rede, die besonders gegen die Rechte und gegen Graf Westarp gerichtet war, erklärt, er sei von der Notwendigkeit der Erfüllung des Friedensvertrags und damit auch von der Notwendigkeit der Einhaltung der Spaer Verhandlungen überzeugt. Die Rede, die General Seeck im Reichswirtschaftsministerium vor seinen Beamten und Offizieren hielt, scheint mir nicht mit dem an sich guten Programm des

Ministers übereinstimmen. Seinen Ausdruck, daß die Deutschen in Paris und Spa wie Kaffern behandelt worden sind, hatte ich nicht für angebracht in einer Zeit, wo wir eben auf Verhandlungen mit Frankreich angewiesen sind, und auch die französische Regierung hielt ihn nicht für angebracht und hat bereits dagegen Einspruch erhoben. (Hört, hört!) Das Reichskabinett geht an neue Verhandlungen mit der Entente schwer belastet: durch ein Vertrauensvotum, das feins war, und durch die Widerspenstigkeit des zweitgrößten Bundesstaats. Wenn Verhandlungsmöglichkeiten eröffnet werden sollen, so müßte das Reichskabinett sich zu rückwärtslosen Maßnahmen gegen die bairischen Reaktionen entschließen und sich stützen auf den einzigen zuverlässigen Bundesgenossen, auf die

### norddeutsche und bairische Arbeiterschaft.

Dringend geboten ist auch eine Auskunft des Kabinetts darüber, ob unsere diplomatischen Vertreter in Paris und Brüssel nur zur Information beurlaubt sind oder aus einer gewissen Demonstration gegen die Entente heraus. Weber ein Abbruch noch eine längere Suspendierung der diplomatischen Beziehungen ist in dieser Lage erträglich.

Hg. Schulz (Bromberg, dt.-natl.): Es ist merkwürdig, daß die Unabhängigen, die doch nur gerufen können, jetzt plötzlich ein Aufbauprogramm von uns verlangen. Der Angriff auf den bairischen Ministerpräsidenten ist geeignet, unsere innerdeutschen Beziehungen zu vergiften. Die große Mehrheit dieses Hauses und der Länder ist der Auffassung, daß es niemals eine friedfertiger Regierung gegeben hat, als die kaiserlich deutsche Regierung, die man geradezu als Muster auffassen kann (P bravo!) auf der rechten Seite. (Schnelles Gelächter und Zurufe auf der Linken.)

Hg. Dr. Meiser (D. Vp.): Der Abgeordnete Breitscheid hat kein Wort der Verurteilung des furchtbaren Friedensvertrags und der Sanktionen geäußert. Es ist eine Lüge, daß das deutsche Volk den Krieg gewollt hat. (Zuruf Bernstein (Soz.): Ich habe nicht vom deutschen Volke gesprochen, sondern von der kaiserlich deutschen Regierung.) Kaum ist hat seine Behauptungen von der Kriegsschuld der deutschen Regierung angenommen. (Zuruf Breitscheid: Will er sie überschätzt hat. Lärm im ganzen Hause.)

Hg. Dr. Petersen (Dem.): Die Schuldfrage kann nur objektiv ohne einseitige parteipolitische Rücksichten behandelt werden. Ich gehe zu, daß ich in diesen Punkten mit dem Abgeordneten Breitscheid übereinstimme, andererseits erkläre ich aber, daß es Pflicht jedes deutschen Abgeordneten ist, zu bekennen, daß von den Gegnern nichts zur Verhinderung des Weltkriegs getan wurde.

Hg. Stöcker (Komm.): Es kann einem schlecht werden, wenn man Sie (nach rechts) von Vaterland und Patriotismus reden hört. Alles Geschrei kann die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß die deutsche Regierung uns in den Krieg geholt hat. (Zuruf rechts: Volkverräter!) Die auswärtige Politik spiegelt die kapitalistische Klassenpolitik im Innern wider. Im auswärtigen Dienste sind von der Revolution nur zwei Sozialisten übrig geblieben, und nicht mal zwei ganze: Landsberg in Brüssel und Müller in Bern. Der Pazifismus (die Ablehnung jedes Krieges, Med.) der rechtssozialistischen Führer ist ein Verrat an der Arbeiterschaft. Dem Proletariat bleibt als einzige Hoffnung Sozialismus und die kommunistische Internationale. Wir rufen die Arbeiterschaft gerade in diesen Wochen zum Sturm auf, um der kapitalistischen Diktatur die Diktatur des Proletariats entgegenzustellen.

Hg. Müller (Franken, Soz.): Die hohen Töne, die hier beim Etat des Reichsministeriums des Innern und der Reichskanzlei gesprochen worden sind, sind durchaus zwecklos; hier im Hause hat dadurch niemand seine Ueberzeugung geändert, und auf das Ausland hat dieser Kathos keinen Einfluß. Was die Schuldfrage betrifft, so möchte ich nur zwei Tatsachen erwähnen: Die Kirypolitik im Auswärtigen Amt und die Festschließung in Konstantinopel. Wilhelm 2. hat es sehr gut verstanden, das Vertrauen des Auslands zur deutschen Politik zu zerstören. Wir Sozialdemokraten haben uns immer für die Klärung der Kriegsschuldfrage eingesetzt und auch die Veröffentlichung des deutschen Materials durchgesetzt; auf der andern Seite suchten wir auf die Sozialdemokraten der andern Länder dahin einzuwirken, daß diese die Öffnung der Archive ihrer Länder vorderhand durchsehen. Unsere Stellung zur Kriegsschuldfrage ist im übrigen festgelegt durch die Erklärung unserer Partei bei der Genfer Konferenz.

Hg. Tittmann (Unabh. Soz.): Wenn Raute zum Schlusse sagt, er hätte der deutschen Regierung unrecht getan, so meint er das natürlich ironisch. Er will damit sagen, er hätte früher angenommen, die deutsche Regierung habe gewußt, was sie tat, als sie der österreichischen Regierung gegen Serbien Biancofollmacht gab. In Wirklichkeit sei sie also noch viel schlimmer gewesen, als er geglaubt hatte. Man habe nur die Wahl, ob man die verantwortlichen Politiker für dumme Köpfe oder Verbrecher oder Verbrecherische Dummköpfe halten wolle. Also dar; man Raute's wissenschaftliche Autorität nicht mehr

missbrauchen, um den Eindruck zu erwecken, er sei in der Frage der deutschen Kriegsschuld anderer Ansicht geworden.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Hg. Bernstein (Soz.) stellt persönlich fest, daß er dem deutschen Volke die moralische und staatsrechtliche Verantwortung für die Schuld der Regierung durchaus abgeprochen habe.

Es folgen nun die zurückgestellten Abstimmungen zum Reichsministerium des Innern. Die Ausgaben für die Technische Nothilfe werden gegen die Linke bewilligt. Für das Deutsche Museum in München wird der Zuschuß von 400 000 auf 500 000 Mark erhöht. Angenommen wird eine Entschädigung eines Denkmals für die im Ausland gefallenen Deutschen.

Beim

### Haushalt des Reichsfinanzministeriums

tritt Hg. Dr. Deermann (Wahr. Vp.) für den Wiederaufbau der deutschen Auslandsschulen ein. Angenommen wird eine Entschädigung der Reichszentrale für Heimdienst einen parlamentarischen Beirat beizugeben. Die Haushaltspläne des Reichsfinanzministeriums und des Reichsministeriums des Auswärtigen werden angenommen.

Es folgt der Haushalt für das

### Reichsverkehrsministerium.

Die Haushaltspläne für 1920 und 1921 werden verbunden.

Reichsverkehrsminister Gröner: Der Haushalt von 1920 enthält nur erhebliche Tatsachen, der von 1921 das Programm der Wiedergewinnung der Reichseisenbahnen. Daraus ist erkennbar, daß wir mit allen Mitteln nach der Ausgabendeckung streben. Das Eisenbahnfinanzgesetz, durch das der Eisenbahnbetrieb auf eine sparsame kaufmännische Grundlage gestellt werden soll, werde ich baldigt vorlegen. Die technische Wiederherstellung muß beschleunigt vor sich gehen. Was die Organisationsaufgaben betrifft, sehen wir von einer strengen Zentralisation ab und wollen weitgehende Selbstverwaltung. Es sollen Wirtschaftsprüfungsausschüsse gebildet werden. Dafür werden wir auch in der Eisenbahnerverwaltung die erforderlichen Vorbereitungen treffen. Die Selbständigkeit der Ämter und Direktionen soll erhöht werden. Die Aufrechterhaltung des gewaltigen Eisenbahnbetriebs ist nur möglich auf der Grundlage der Autorität und Ordnung.

Dafür hat auch die Eisenbahnerchaft wieder Sinn bekommen, und ich bemühe mich durch persönliche Zuhilfenahme, das Vertrauen zur Verwaltung, das nach dem Krieg erschüttert war, wiederherzustellen. Die Arbeitslosigkeit der Eisenbahner ist zweifellos im Wachsen. Für die Wohnungsfürsorge sowie für andere soziale Aufgaben wird möglichst viel getan. Zwei Drittel aller Aufträge bekommt die Industrie. Die Uebernahme der Eisenbahn auf das Reich war nicht nur eine wirtschaftliche und finanzielle Notwendigkeit, sondern wirkte auch auf die Besserung der Zustände der Eisenbahnen. Im Sommer werden wir versuchen, im Rahmen der Kohlenbasis die Personen- und Schnellzüge möglichst zu erhöhen. Auch hinsichtlich der Besserung des Güterverkehrs können wir beruhigt sein. Wir erstreben eine einheitliche Beamtenschaft und den Aufstieg der Ämter in alle noch so hohen Stellungen.

Hg. Brunner (Soz.): Die Eisenbahnen müssen imstande sein, aus sich selbst heraus die Ausgaben bestreiten zu können. Es ist ein unmöglicher Zustand, daß wir für 1920 18,4 Milliarden zuschießen müssen, um die Eisenbahnen überhaupt in Gang zu erhalten. Wie der Minister mit Recht feststellte, gibt es nur zwei Wege, um aus diesem Elend herauszukommen: Tarifserhöhungen und Sparsamkeit. Die Bedenken, die aus wirtschaftlichen Gründen gegen Tarifserhöhungen sprechen, muß man eben unter dem Zwange der Notwendigkeit zurückstellen, zumal die Tarifserhöhung nicht Schritt gehalten hat mit der Geldentwertung. Die Tarifserhöhungen sollen 65 Prozent betragen, und obwohl das eine sehr starke Belastung darstellt, müssen wir sie in Kauf nehmen unter Vorbehalt des späteren Wiederabbaus. Bei der Erhöhung des Personentarifs müssen der arbeitenden Bevölkerung in großem Maß Erleichterungen zuteil werden und auf die wirtschaftlich Schwachen genügend Rücksicht genommen werden. Die Verhältnisse auf der Stadt- und Ringbahn in Berlin müssen sofort gebessert werden und nicht erst nach der Elektrifizierung. Bei der Verbesserung von Kindern, bei Schulausfällen, bei

### Ausschlüssen von Jugendorganisationen

und dergleichen müssen ebenfalls Erleichterungen gewährt werden. Der Minister hat sich dazu bereit erklärt, aber er wird große Schwierigkeiten zu überwinden haben, da in seiner Umgebung ein gut Teil des alten wilhelminisch-bureaucratischen Geistes erhalten geblieben ist. An den schlechten Verhältnissen der Eisenbahnen hat nicht die Revolution, sondern der Krieg schuld sein, ist ganz lächerlich. Die Gewerkschaften haben immer auf eine wirtschaftliche Gestaltung des Eisenbahnbetriebs hingearbeitet und alles, was sie tun konnten, getan, um Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit zu heben. Der Achtundtag muß endlich auch bei der Eisenbahn geregelt werden. Man kann doch nicht die Tätigkeit eines Bahnmärsers mit der zum Beispiel eines Mangierers auf den großen Bahnhöfen ver-

## Romeo und Julia auf dem Dorfe.

Erzählung von Gottfried Keller.

(12. Fortsetzung.)

Am die gleiche Zeit aber war es auch aus mit den wenigen Resten seines ehemaligen Besitzes und die Umordnung zu weit gediehen, daß auch sein Haus und der letzte Acker, seit geraumer Zeit verpachtet, nun gerichtlich verkauft wurden. Denn der Bauer, welcher die zwei Acker des Wang gekauft, benutzte die gänzliche Verkommenheit Martis und seine Krankheit und führte den alten Streit wegen des streitigen Steinsteckes kurz und entschlossen zu Ende, und der verlorne Prozeß trieb Martis fast vollends den Boden aus, indessen er in seinem Blödsinn nichts mehr von diesen Dingen wußte. Die Versteigerung fand statt; Marti wurde von der Gemeinde in einer Stiftung für dergleichen arme Kröpfe auf öffentliche Kosten untergebracht. Diese Anstalt befand sich in der Hauptstadt des Ländchens; der gesunde und ehbegierige Wöhrmann wurde noch gut gefüttert, dann auf ein mit Ochsen bespanntes Wägelchen geladen, das ein ärmlischer Baueremann nach der Stadt führte, und zugleich einen oder zwei Säcke Kartoffeln zu verkaufen, und Wrenchen setzte sich zu dem Vater auf das Fuhrwerk, um ihn auf diesem letzten Gange zu dem lebendigen Begräbnis zu begleiten. Es war eine traurige und bittere Fahrt, aber Wrenchen wachte sorgfältig über seinen Vater und ließ es ihm an nichts fehlen, und es sah sich nicht um und ward nicht ungeduldig, wenn durch die Kapriolen des Unglücklichen die Leute aufmerksam wurden und dem Wägelchen nachsahen, wo sie durchführten. Endlich erreichten sie das weißläufige Gebäude in der Stadt, wo die langen Gänge, die Höfe und ein freundlicher Garten von einer Menge ähnlicher Kröpfe belebt waren, die alle in weiße Mittel gekleidet waren, und dauerhafte Leberhäppchen auf den harten Köpfen trugen. Auch Marti wurde noch vor Wrenchens Augen in diese Tracht gekleidet, und er freute sich wie ein Kind darüber und tanzte

singend umher. „Gott grüß Euch, Ihr geehrten Herren!“ rief er seine neuen Genossen an. „ein schönes Haus habt Ihr hier! Geh heim, Wrenchel, und sag der Mutter, ich komme nicht mehr nach Haus, hier gefällt's mir bei Gott! Zu hoch! Es treibt ein Vogel über den Haq, ich hab ihn hören wollen! O Weilt, küß dein alten Knab', küß nur die jungen Gesellen! Alle die Wasserlein laufen in Rhein, die mit dem Pfaffenauge, die muß es sein! Gehst Du schon, Wrenchel! Du siehst ja aus wie der Tod im Häfelin, und geht es mir doch so erfreulich! Die Fächter schreit im Felde: Halleo, halleo! das Berg tut ihr weh! hoch!“ Ein Aufseher gebot ihm Ruhe und führte ihn zu einer Leierarbeit, und Wrenchen ging das Fuhrwerk aufzusuchen. Es setzte sich auf den Wagen, zog ein Stückchen Brot hervor und aß das selbe; dann schief es, bis der Bauer kam und mit ihm nach dem Dorfe zurückfuhr. Sie kamen erst in der Nacht an. Wrenchen ging nach dem Hause, in dem es geboren und nur noch zwei Tage bleibe i burfte, und es war jetzt zum erstenmal in seinem Leben ganz allein darin. Es machte ein Feuer, um das letzte Restchen Kaffee zu kochen, das es noch besaß, und setzte sich auf den Herd, denn es war ihm ganz elendiglich zumut. Es sehnte sich und härmte sich ab, den Sali nur ein einziges Mal zu sehen, und dachte inbrünstig an ihn; aber die Sorgen und derummer verbitterten seine Sehnsucht, und diese machte die Sorgen wieder viel schmerz. So lag sie und stützte den Kopf in die Hände, als jemand durch die offene Tür hereinkam. „Sali!“ rief Wrenchen, als es aufschah, und fiel ihm in den Hals; dann sahen sich aber beide erschrocken an und riefen: „Wie siehst Du elend aus!“ Denn Sali sah nicht minder als Wrenchen bleich und abgezehrt aus. Alles vergessend zog es ihn zu sich auf den Herd und sagte: „Bist Du krank gewesen, oder ist es Dir auch so schlimm ergangen?“ Sali antwortete: „Nein, ich bin gerade nicht krank, außer vor Heimweh nach Dir! Bei uns geht es sehr hoch und herrlich zu; der Vater hat einen Einzug und Unter-schleif von auswärtigem Gefindel, und ich glaube, so viel ich merke, ist er ein Diebshäher geworden. Deshalb ist jetzt einfürtwilen Gulle und Fülle in unserer Taverne, solange es geht und bis es

ein Ende mit Schreden nimmt. Die Mutter hilft dazu, aus bitterlicher Eier, nur etwas im Hause zu sehen, und glaubt den Unfug noch durch eine gewisse Aufsicht und Ordnung annehmlich und nützlich zu machen! Mich fragt man nicht, und ich konnte mich nicht viel darum kümmern; denn ich kann nur an Dich denken Tag und Nacht. Da allerhand Landtreiber bei uns einkehren, so haben wir alle Tage gehört, was bei Euch vorgeht, worüber mein Vater sich freut wie ein kleines Kind. Daß Dein Vater heute nach dem Spittel gebracht wurde, haben wir auch vernommen; ich habe gedacht, Du werdest jetzt allein sein, und bin gekommen, um Dich zu sehen!“

Wrenchen klagte ihm alles, was sie drückte und was sie erlitt, aber mit so leichter zutraulicher Zunge, als ob sie ein großes Glück beschriebe, weil sie glücklich war, Sali neben sich zu sehen. „Sie brachte inzwischen notdürftig ein Becken voll warmen Kaffees zusammen, welchen mit ihr zu teilen sie den Geliebten zwang. „Also übermorgen mußt Du hier weg?“ sagte Sali, „was soll dann ums Himmels willen werden?“ — „Das weiß ich nicht,“ sagte Wrenchen, „ich werde dienen müssen und in die Welt hinaus! Ich werde es aber nicht aushalten ohne Dich, und doch kann ich Dich nie bekommen, auch wenn alles andre nicht wäre, bloß weil Du meinen Vater geschlagen und um den Bestand gebracht hast! Dies würde immer ein schlechter Grundstein unserer Ehe sein und wir beide nie sorglos werden, nie!“ Sali seufzte und sagte: „Ich wollte auch schon hundertmal Soldat werden oder mich in einer fremden Gegend als Knecht verdienen, aber ich kann noch nicht fortgehen, solange Du hier bist, und hernach wird es mich aufreiben. Ich glaube, das Elend macht meine Liebe zu Dir stärker und schmerzhafter, so daß es um Leben und Tod geht! Ich habe von dergleichen keine Ahnung gehabt!“ Wrenchen sah ihn liebevoll lächelnd an; sie lehnten sich an die Wand zurück und sprachen nichts mehr, sondern gaben sich schweigend der glückseligen Empfindung hin, die sich über allen Gram erhob, daß sie sich im größten Ernst gut wären und geliebt wüßten.

(Fortsetzung folgt.)

gleichem. Doch darf bei dieser Regelung das Prinzip der Kostentragung nicht durchbrochen werden. Eine weitere Entlassung von Arbeitern darf bei der herrschenden Arbeitslosigkeit nicht erfolgen. Sie ist im Interesse des Betriebs auch weder nützlich noch notwendig. Auch an den Löhnen darf nicht gespart werden, wenn die Wirtschaft die geplante Erhöhung erfahren sollten, würde man sogar mit einer weiteren Herabsetzung der Löhne und Gehalte rechnen müssen. (Beifall b. d. Soz.)

**Abg. Schneider (Str.):** In demselben Augenblick, in dem Frankreich seine hohen Tarife herabsetzt, erschweren wir durch weitere Tarifserhöhung unser ohnehin so gefährdetes Wirtschaftsleben.

**Abg. Dr. Meißner (ht-nach):** Erst mit der Revolution ist das große Defizit in der Eisenbahnverwaltung eingetreten. (Widerpruch links.) Für Beamte und Angestellte des Reichsdienstes gibt es kein Streikrecht. (Lärm und Widerspruch b. d. Soz.)

**Verkehrsminister Gröner:** In der Frage des Streikrechts hat die Regierung einen ganz festen Standpunkt eingenommen. Ich habe nicht den geringsten Anlaß, von diesem Standpunkt etwas abzuweichen und habe meine Arbeiter und Beamten in diesem Sinn informiert. Auf allen Gebieten des Eisenbahnwesens sind umfangreiche Sparmaßnahmen eingeleitet worden.

**Abg. Quast (D. W.):** Man kann nicht Löhne und Gehalte erhöhen und dabei die Zahl der Angestellten verhehlen, erhöht muß vielmehr die Leistung des einzelnen werden, allerdings bei ausreichender Bezahlung.

**Verkehrsminister Gröner:** Zur Hebung des Ueberseebverkehrs werden wir alles mögliche tun. Auch wir sind der Ansicht, daß es nicht auf die Menge der Arbeiter, sondern auf die Qualität der Arbeit ankommt. Vor der Annahme der Entschliessung auf Jahressparmaßnahmen für Angehörige der Volkshochschulen möchte ich warnen, da leicht damit Unfug getrieben werden kann.

**Abg. Dreunig (Unabh. Soz.):** Den Betriebsräten muß eine viel weitergehende Mitwirkung zugesprochen werden. Die mangelhaften Leistungen des Eisenbahnpersonals im vorigen Jahre waren eine Folge der Ueberanstrengung im Krieg und der völlig ungenügenden Bezahlung.

**Reichsverkehrsminister Gröner:** Bei Beamtenüberstunden darf es mit der Bezahlung nicht so genau genommen werden, sondern das alte Beamtenpflichtgefühl mehr zu tun als nur das Notwendige, muß wieder geweckt werden.

**Abg. Wieland (Dem.):** Unsere Eisenbahnwirtschaft wird einerseits geschädigt durch die Ablieferung von Lokomotiven an die Entente, andererseits durch die übertriebene Uebernahme der Eisenbahnen durch das Reich.

**Reichsverkehrsminister Gröner:** In Polen werden 82 000 Waggons zurückgehalten. Wir sind durch die Entente genötigt, für die Kohlenlieferungen nach Polen Wagen zu stellen, auch wenn unsere dort befindlichen Wagen nicht zur rechten Zeit zurückkehren.

**Abg. Höllein (Komm.):** Der Zusammenbruch der Eisenbahnen ist keine Folge der Revolution, sondern des Krieges. Wenn in den Siegerstaaten hat man dieselbe Erscheinung.

Der Haushalt des Reichsverkehrsministeriums wird angenommen.

Es folgt der Etat des Reichspostministeriums.

**Abg. Laubadel (Soz.):** Auch hier können und müssen Ersparnisse gemacht werden. Ein so wirtschaftlicher Reichsbetrieb darf nicht dauernd Zuschüsse erfordern. Die Unterbilanz wäre von 1 1/2 Milliarden Mark geringer, wenn die große Zahl der überschüssigen Hilfskräfte anderwärts untergebracht werden könnte.

Am 9 Uhr abends verlassen die Pressevertreter nach einstündiger Sitzung auf Beschluß der journalistischen Gewerkschaft den Saal.

Freitag 11 Uhr: Weiterberatung zweite Lesung des Haushalts von 1921.

### Kleine Chronik.

**Das Eisenbahnverbrechen bei Ammerdorf.** Ueber die Wirkung des Zusammenstoßes der Rüge schreibt ein Augenzeuge: Der von Ammerdorf kommende Güterzug fuhr in voller Fahrt auf die Stelle, wo die bis jetzt unentdeckten Verbrecher die Schienen gelockert und durch eine Art von Stemmisen die losgeschraubten Schienenarme in die Luft ragen ließen. Dadurch entgleiste der Güterzug, die Maschine und zwei Wagen stürzten

den Abhang an den nahen Leich hinunter, die andern Wagen barsten ineinander zu einem mächtigen Trümmerhaufen, der die ganze Strecke verstopfte. Wenige Minuten darauf fuhr der von Merseburg fällige Güterzug an den auch ein D-Zug-Wagen gekoppelt war, in den Trümmerhaufen hinein, die Maschine stürzte ebenfalls den Abhang hinunter, desgleichen der D-Zug-Wagen, während die Güterwagen in dem schon angehäuften Trümmerhaufen umschlugen. Durch die Wucht des Anpralls schlug in der Maschine das Feuer aus dem Kessel heraus und verwundete Heizer und Lokomotivführer, die herausgeschleudert wurden. Sonst sieht man nur zertrümmerte Wagen, verbogene Achsen, zersplitterte Eisenteile und Holz. Von welcher Gewalt solche Zusammenstöße sein müssen, zeigt die Tatsache, daß Räder, Puffer und Vorderteile der Lokomotiven verbogen und meistens eingedrückt sind. Die Verbrecher haben Spuren hinterlassen. Eine geht deutlich den Abdruck von Gummiablätzen. Soffentlich gelangt es, die Räder zu fassen, die zu einer solchen entsetzlichen Tat fähig waren. Die Eisenbahnverwaltung hatte für Ermittlung der Täter 40 000 Mark Belohnung aus. Der Schaden übersteigt 2 Millionen Mark. Der Zugverkehr auf der Thüringer Strecke von Halle aus kam wieder, wenn auch vorläufig nur einseitig, aufgenommen werden.

**Kampf mit Geldschrank-Einbrechern.** Eine der gefährlichsten Geldschrank- und Geschäftseinbrecherbanden wurde in der Jerusalemer Straße in Berlin auf freier Tat überrascht und verhaftet. Der Wächter eines großen Geschäftshauses in der Jerusalemer Straße entdeckte im vierten Stockwerk einen Lichtschein. Er benachrichtigte eine des Weges kommende Patrouille der Kriminalpolizei. Diese beobachtete mehrere Männer, die ihre Ueberzieher und Mäde abgelegt hatten und in Hemdschicht aufzuknasten, waren andre damit beschäftigt, die Decke vom vierten zum dritten Stockwerk zu durchbohren. Als die Verbrecher sich ertappt sahen, griffen sie zu ihren Waffen und schossen auf die Beamten, um dann über die Dächer zu entfliehen. Die Beamten zogen ihre Dienstwaffen und es gelang ihnen, die Einbrecher festzunehmen. Außer vorzüglich gearbeitetem Einbrecherwerkzeug besaßen sie Stricke, um damit den Wächter zu fesseln, falls sie durch ihn überrascht wären, und Strichhörn, um, wenn dieser in Begleitung eines Hundes sein sollte, diesen zu vergiften.

**Der Anschlag auf die Berliner Siegessäule.** Trotz eifriger Bemühungen der Kriminalpolizei ist es bisher noch nicht gelungen, auch nur die geringste Spur der Täter auf die Siegessäule ausfindig zu machen. Der neu aufgebaute Verdacht, daß das ganze Verbrechen gar nicht ausgeführt, sondern nur von einem Mittäter, der eine Belohnung erhoffte, im letzten Augenblick verhindert werden sollte, damit dann der „Entdecker“ in den Besitz einer erwarteten Belohnung gelange, ist nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen. Die beiden Reichswehrsoldaten, die das Sprengpaket unter der Bank fanden und die Rundsäule durchschnitten, sind von einigen Jüdischen — es läßt sich nicht mehr genau feststellen (ah!), durch welche — auf den braunen Kapparton aufmerksam gemacht worden.

Unter falscher Flagge durch ganz Europa. Mit einem reisenden Hochstapler, der beinahe in ganz Europa Schwindelien verübt zu haben scheint, bis er jetzt in Magdeburg unschädlich gemacht wurde, beschäftigte sich auch die Berliner Kriminalpolizei. Es handelt sich um einen Mann, der sich Willi Dürring nennt und im Jahre 1888 in Berlin geboren sein will. Dürring, der seine Person im Dunkel zu halten versucht, gibt an, daß er nach einer mehrjährigen Zuchthausstrafe im März vorigen Jahres aus der Strafanstalt entlassen worden sei und sich dann zunächst in Frankfurt a. M. als Privatbetriebl betätigt habe. Das Zuchthaus, in dem er gewesen sein soll, will er nicht nennen. Unter verschiedenen Namen, die er aber ebenfalls nicht angeben will, ist er in fast allen größeren Städten Deutschlands, der Schweiz, Dänemarks, Schwedens, Norwegens gewesen und hat wahrscheinlich überall von Betrügern gelebt. Außer als Hotel- und Kinobesitzer trat er gern als Hauptmann der Landwehr auf. Zu diesem Zweck hat er sich auch in Uniform photographieren lassen. In dem Gepäck fand man außerdem eine Anzahl Visitenkarten auf den Namen Dr. S. Richter, Kolonist und Vörsenvertreter der Hamburger Privatbank, und eine sehr wertvolle goldene Damenuhr mit matgoldenen Zifferblatt und 79 Brillantplättchen.

**Explosion eines Munitionslagers.** In Jngolstadt ist beim Zerlegen von Granaten ein aus Stein gebautes Munitionslager in die Luft gesprungen. 14 Tote, darunter drei noch unter den Trümmern, sowie fünf Schwerverletzte sind zu beklagen. Unter den Toten ist ein Vater mit seinem Sohne sowie ein 74-jähriger Arbeiter.

**Fahrtartenschwindel.** Vor dem Schwurgericht in Duisburg hatten sich in zweitägiger Verhandlung 18 Eisenbahnbeamte und Eisenbahnangestellte des Duisburger Hauptbahnhofes wegen Fahrtartenschwindelien zu verantworten. Durch diese Unternehmungen sind ganz bedeutende Summen veruntreut worden. Nach Schätzung eines Sachverständigen belaufen sich die Veruntreuungen auf 2 Millionen Mark. Der Hauptangeklagte Kaub erhielt vier Jahre Zuchthaus, zehn Angeklagte Gefängnisstrafen zwischen 1 Jahr und 8 Jahren, ein Angeklagter 6 Monate Gefängnis, ein anderer wurde freigesprochen und bei sieben Angeklagten wurde außerdem auf 8 Jahre Ehrverlust erkannt.

**Granaten-Explosion in einem Wohnhaus.** Wieder einmal hat sich in einem Wohnhaus — diesmal in der Puppiner Straße 88 in Berlin — eine Explosion durch den immer wieder geübten Unfug ereignet, daß durch Unberufene und nicht sachverständige Personen Granatmunition entladen werden. In ihrer Wohnung waren zwei Arbeiter mit dem Sortieren und Abschrauben der Ränder beschäftigt, als eins der Geschosse explodierte, dem einen der beiden Arbeiter die linke Hand forttrieb und dem andern schwer am Kopf und Oberkörper verletzete. Durch die Explosion wurden die Zimmerwände und die Decke zum Teil aufgerissen.

### Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorausbezahlung, die Seite 50 Pfg. aufgenommen.

**Deutscher Holzarbeiter-Verband, Verwallung Magdeburg.** Am Sonntag den 19. März, abends 7 Uhr, tagt bei Holz, Eischtrugstraße, eine Versammlung aller Funktionäre des Verbandes. — Die Vorbereitungen am Montag den 21. März, abends 7 1/2 Uhr, bei Koppelt, Eischtrugstraße, 21. März, vorm. 10 Uhr Mitgliederversammlung L. Bürgerhaus, Stephansberg, 21. März, abends 8 Uhr, Versammlung im „Ed. Geheim“, Blauebelstraße. — **Suburbaner Damenchor.** Montag den 21. März, abends 7 1/2 Uhr, Treffen am Eislerplatz zum Ständchen. — Jeden Montag abends 8 Uhr, Uebungsstunde im „Goldenen Löwen“. — **Arbeiter-Radfahrerverein Nordwärts (Mitte).** Am Sonntag den 20. März, früh 8 Uhr, Tour nach Gommern. Treffen am Kaiser-Wilhelm-Damm. — **Jugendbund der Freireißen Gemeinde.** Sonntag den 20. März, Spaziergang nach Biederitz. Treffen nachm. 2 Uhr an der Holzbrücke. — **Brennenbesuch.** Freie Turner. Am Sonnabend den 19. März, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung.

### Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

Ort	Stde.	Fall	Rückh.	Ort	Stde.	Fall	Rückh.
Paraburg	17. 3.	- 0,25	0,05	Dilsen	18. 3.	-	-
Brandeb.	17. 3.	+ 0,40	0,03	Caale	18. 3.	+ 0,92	-
Premit	17. 3.	+ 0,30	0,02	Broth.	17. 3.	+ 1,6	0,0
Leimert	17. 3.	+ 0,22	0,02	Bernburg	17. 3.	+ 6,4	0,0
Auffl.	18. 3.	+ 0,9	0,0	Halbe	17. 3.	+ 1,4	-
Preußen	17. 3.	+ 1,08	-	Halbe	17. 3.	+ 0,44	-
Sargau	17. 3.	+ 1,48	0,08	Halbe	17. 3.	+ 0,51	-
Wittenberg.	17. 3.	+ 1,72	0,08	Brandenburg	17. 3.	-	-
Roßlau	17. 3.	+ 1,60	0,02	Oberpegel	17. 3.	-	-
Alten	17. 3.	+ 1,20	0,02	Brandenburg	17. 3.	-	-
Barby	17. 3.	+ 1,20	0,02	Unterpegel	17. 3.	-	-
Magdeburg	17. 3.	+ 2,14	0,08	Rathenow	17. 3.	-	-
Zangermünde	17. 3.	+ 2,10	0,06	Oberpegel	17. 3.	+ 1,68	-
Wittenberge	17. 3.	+ 2,22	0,06	Rathenow	17. 3.	+ 1,29	0,01
Lenzen	17. 3.	+ 1,62	-	Unterpegel	17. 3.	+ 2,89	0,02
Dömitz	17. 3.	+ 1,62	-	Bavelberg	17. 3.	+ 2,89	0,02
Barchau	17. 3.	+ 1,62	-				
Boizenburg.	17. 3.	+ 1,58	0,01				
Sobndorf	17. 3.	+ 1,58	0,01				

### Wettervorhersage.

Sonnabend den 19. März: Wolkig, mild, Neigung zu leichten Regenfällen. — (Schluß des redaktionellen Teils.)

### Auf in den Kampf

gegen rauhen Hals, Heiserkeit, Husten, Verschleimung durch tagelangen Gebrauch einiger BADEN-BADENER PASTILLEN. Erhältlich in Apotheken und Drogerien zu Mk. 4.—

**Herren-Anzüge**  
Neue Formen - Eleganter Sitz  
Ausgesucht schöne Stoffe

**Preise Mk.**  
325 350 375 400 450  
500 550 600 650 700  
bis zu den allerfeinsten Qualitäten.

★  
**Sport-Paletots**  
Preise Mk.  
325 475 525 650 750  
850 950 1050 und höher

**Röcke u. Westen**  
mit gestreiftem Beinkleid, der beliebte  
Gesellschaftsanzug in marengo u. schwarz

**Preise für Rock u. Weste**  
575 650 700 750 800  
und höher

**Preise für Beinkleider**  
75 95 125 150 175 225  
und höher

**Burschen- u.  
Knaben-Anzüge**  
Alle modernen Formen in  
ausgesucht schönen Stoffen.

RUDOLF WEIL & CO. DÖSSELDORF-BERLIN

# Schreiber & Sundermann

Ecke Schrotdorferstr. **Magdeburg** Breitenweg 127

# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 66.

Magdeburg, Sonnabend den 19. März 1921.

32. Jahrgang.

## 5. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 17. März.

Unter den Eingängen befindet sich unter anderem eine Mitteilung der Madsfahrbereine des Jahres 18, daß sie gegen die Sperre der Friedrichstraße für Madsfahrer beim Polizeipräsidenten Beschwerde eingereicht hätte. Die Beamten des Wohnungsamts bitten den Magistrat um Schutz gegen unbeeinträchtigte Angriffe.

Stadtv. Winkler (Rechtsp.) dankt den Stadtverordneten für die ihm anlässlich der Feier seines 70. Geburtstags zugegangenen Ehrungen.

### Die Wahl des Stadtbaurats.

Stadtv. Vorst. Paer teilt mit, daß die Stelle durch das Ausschreiben des früheren Stadtbaurats neu zu besetzen ist. Die Stadt hatte diese Stelle ausgesprochen. Es hatten sich 85 Bewerber gemeldet, von denen heute zwei zur engeren Wahl stehen. Die Bedingungen sind bei beiden erfüllt. Der Ausschuss schlägt die Herren Glart und Laut vor, über die heute zu entscheiden ist. Die Anwesenheit wird festgesetzt. Aus dem Wahlgang geht Laut als Stadtbaurat hervor. Auf ihn entfallen von 72 abgegebenen Stimmen 29. Glart vereinzelt 23 Stimmen auf sich, während ein Rest unbeschrieben ist.

Mehrere Jahresberichte verschiedener Vereine und Gesellschaften werden zur Kenntnis genommen.

Für die Instandsetzung und weitere Ausstattung der Flugzeughalle auf dem Cracauer Anger werden 48.500 Mark bewilligt.

Eine längere Aussprache entspinnt sich über die Einrichtung eines Kraftwagenverkehrs von Magdeburg nach Cracau-Prestel. Der Berichterstatter Stadtv. Wille (Dem.) spricht für die Vorlage. Die dem Verkehrsbedürfnis entgegenkomme. Die Stadtv. Sehe und Lene (Rechtsp.) sind für Überweisung der Vorlage an einen Ausschuss. Stadtv. Becker (Dem.) will die Vorlage angenommen wissen. Nach weiteren Ausführungen der Stadtv. Schäfer (Dem.), Lene (Rechtsp.) und Stadtrats Schneider wird die Vorlage einem Ausschuss überwiesen.

Dem gleichen Schicksal verfällt die Welterverpachtung der Brüdengasse. Die Vorlage soll in einem Ausschuss umgearbeitet werden. Neben einigen kleineren Vorlagen werden 1 Million Mark für das Elektrizitätswerk, zum Bau von Stabellen und Hausanschlüssen sowie zur Beschaffung von Zählern und Uhren bewilligt.

Ferner sind für einen Mittelochsessel der Krankenanstalt Sudenburg 13.500 Mark erforderlich. Die Besammlung stimmt zu.

Eine Anfrage der Rechtsparteien, die Stadtv. Lene begründet, wird vom Magistrat nicht beantwortet, da die Angelegenheit von Reichsarbeitsminister noch nicht entschieden ist.

Der Erhöhung des Schulgeldes an den Schillerzechenklassen der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule und auch an der Handelschule und höheren Handelsschule wird zugestimmt.

Es werden verschiedene kleinere Vorlagen befallslos angenommen, so die Verpachtung des Kattellers an den bisherigen Inhaber; Festsetzung der Eintrittspreise zu den Konzerten in städtischer Gartenkolonien auf 80 Pfg. an Sonntagen und 1,50 Mark an Wochentagen. Ferner wird die Aufnahme einer Anleihe von 4 Millionen Mark zur Fortführung des Sternbrückenbauwerks gutgeheißen. Damit schließt der öffentliche Teil. Es folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

## Provinz und Umgegend.

### Die Landwirtschaftskammertwahl.

Die kleinen Landwirte waren bisher von den Großgrundbesitzern entrechtet, in der Landwirtschaftskammer hatten die Großgrundbesitzer unumschränkte Gewalt. Die Interessen des Großgrundbesitzes wurden geschützt und nach jeder Richtung hin bevorzugt, um die kleinen Landwirte und ihre Sorgen kümmernten sich die adligen Herren recht wenig.

Die Großgrundbesitzer haben natürlich das lebhafteste Interesse daran, daß die Landwirtschaftskammer weiter in ihrer Gewalt bleibt. Deshalb haben auch die Rechtsparteien die Verdrängung des Wahlrechts zur Landwirtschaftskammer hintertrieben. Sozialdemokraten und Demokraten aber haben in der Preussischen Landesversammlung ein Gesetz durchgedrückt, das wenigstens den kleinen Landwirten einen Einfluß auf die Zusammensetzung der Landwirtschaftskammer einräumt. Wenn das neue Wahlgesetz auch schwere Mängel aufweist, indem es noch weite Kreise landwirtschaftlich tätiger Personen von dem Wahlrecht zur Landwirtschaftskammer ausschließt, so ist doch jetzt die Möglichkeit vorhanden, den Einfluß der Großgrundbesitzer zu brechen. Die Rechtlosigkeit der kleinen Landwirte ist durch die Sozialdemokraten und Demokraten beseitigt. Nun ist es Zeit, daß die kleinen Landwirte handeln.

Am Sonntag den 20. März

findet die Wahl zur Landwirtschaftskammer statt. Da ist dem kleinen Landmann Gelegenheit gegeben, sich von der Bevormundung durch den Großgrundbesitzer freizumachen.

Wählt nicht die Liste des Landbundes. In ihm haben deutschnationale Großgrundbesitzer und konservative Adlige die Herrschaft. Der Großgrundbesitz ist im Landbund ausschlaggebend. Die Kandidaten des Landbundes sind daher nicht die Interessenvertreter des kleinen Landmanns. Wer die Alleinherrschaft des Großgrundbesitzes beseitigen will, der wählt am Sonntag in den einzelnen Kreisen

nur die Liste der kleinen Landwirte.

### An die Parteigenossinnen!

Die Nr. 7 der Gleichheit ist wieder als Propaganda-Nummer herausgegeben. Die Nummer hat verstärkten Umfang und außer guten Artikeln unserer bekannten Genossinnen aus den Gebieten der allgemeinen Politik der sozialen Geseßgebung, der Wohlfahrtspflege, der Erziehungsfrage usw. enthält sie die Biographien einiger Führerinnen aus den Anfängen der sozialdemokratischen Frauenbewegung mit Bildnissen. Mehrere schöne Gedichte und Erzählungen werden dem Wunsche der Frauen nach Unterhaltung Rechnung getragen. Ein hübsches österliches Titelbild, von Hise Schütze-Schur gezeichnet, gibt der Nummer ein festliches Gepräge. Die Nummer enthält auch wieder die Kinderbeilage.

Die Einzelnummer kostet 50 Pfg. Der Abonnementspreis beträgt bei 14-tägigem Erscheinen 2,70 Mark für das Vierteljahr.

Keine Genossin, vor allem auf dem Lande, sollte es versäumen, mit Nr. 7 den Beginn des Abonnements auf die „Gleichheit“ zu machen.

Bestellungen nehmen alle Parteibuchhandlungen, Korrespondenten und Funktionäre entgegen sowie der Bezirksausschuß für Arbeiterwohlfahrt, Magdeburg, Gr. Mühlstraße 8, II.

### Parteinachrichten.

Schönebeck. Parteifunktionäre, Bezirksräte der S. P. D. I. Sonnabend den 19. März, abds. 7 1/2 Uhr. Sitzung bei Kiemann. Erscheinen dringend erforderlich.

### Kreis Wolmirstedt.

#### Eine Parteikonferenz

Der Ortsführer, Niederbodeleben, Schmarleben, Fregleben, Wellen, Eichenbarleben, Bornstedt, Drafenstedt, Dreileben, Drurberge, Gr. Madensleben und Hemsdorf fand in Wolmirstedt statt. Genosse Ludwig hielt einen Vortrag über die Lehren der Landtagswahl. Die Rechtsparteien haben nicht die Erfolge erzielt, die sie sich vor den Wahlen versprochen hatten. Es ist ihnen trotz aller Deke und Verleumdung nicht gelungen, die Sozialdemokratische Partei zu schwächen. Im Gegenteil: ganz erheblich gestärkt sind wir aus diesem Wahlgang hervorgegangen. Es gilt nun die Erfolge zu halten und zu befestigen. Eine rege Agitation für die sozialdemokratische Presse muß einleiten. Zu diesem Zwecke wurde der südböhmische Werbebezirk in kleine Agitationsbezirke eingeteilt und Obmänner für diese gewählt, die in Gemeindefestungen mit den Parteigenossen eine Agitation zur Gewinnung von Mitgliedern für die Sozialdemokratische Partei und von Abonnenten für die „Volksstimme“ vorzunehmen sollen.

Es wurden gewählt für den Agitationsbezirk Niederbodeleben, Schmarleben, Fregleben, Frieledrich Schulze (Niederbodeleben), Gustav Nitzsch (Fregleben); für den Bezirk Eichenbarleben, Wellen, Eichenbarleben, Bornstedt und Wammenborn: Otto Wendt (Eichenbarleben), Walter Starke (Eichenbarleben), Otto Müller (Wellen); für Dreileben, Drafenstedt, Drurberge, Gr. Madensleben und Hemsdorf: Otto Perlich (Drafenstedt), Gustav Wenzel (Dreileben), und Franz Trellert (Gr. Madensleben).

Von der Konferenz wurde der Antrag angenommen, daß ein Zusammengehen mit der Deutschen Volkspartei in einer Koalitionsregierung niemals gebilligt werden kann. Die Konferenz erwartet, daß eine solche Regierungsbildung unterbleibt. Auf Anregung einiger Genossen wurde beschlossen, daß in nächster Zeit Gemeindevereiner-Konferenzen abgehalten werden, die sich vorwiegend mit den Steuerverhältnissen beschäftigen sollen. Alle Parteigenossen müssen sich auf die neuen politischen Kämpfe vorbereiten, die unsere Partei zu bestehen haben wird. Die Gemeindevereiner-Wahlen werden in nicht allzulanger Zeit stattfinden. Um unsere Kampfkraft zu stärken, muß ein jeder Parteigenosse für die Partei und Leser für die „Volksstimme“ gewinnen. Anmeldungen werden in den Ortsgruppen und beim Genossen Ludwig (Magdeburg), Neue Theaterstraße 2, angenommen.

### Kreis Neuhalbensleben.

28. März, 18. März. (Die Jugendweihe) der freireligiösen Kinder findet am Sonntag nachmittags 2 Uhr im Saale von Sievers unter Mitwirkung des Arbeiter-Gesangvereins statt. Die Freireligiösen der umliegenden Ortschaften sind dazu eingeladen.

### Kreis Wanzleben.

Groß-Otterleben, 18. März. (Lebensmittelverkauf) in den bekannten Verkaufsstellen am Sonnabend: Butter auf Pfund mit 20 der Fettkarte 50 Gramm zu 2 Mark. Rüböl: 1/2 Pfd. zu 2,10 Mark. Zwieback für Kinder bis zum 2. Lebensjahr 4 Rollen je 1,95 Mark.

Groß-Otterleben, 18. März. (Einen Eltern- und Pionierabend) veranstaltet der Arbeiter-Jugendverein am Sonnabend abends 7/8 Uhr im kleinen Saale des „Weißen Schwan“.

### Kreis Jerichow 1 und 2.

Witten, 18. März. (Wegen der Holzversorgung) für die minderbemittelte Bevölkerung hatte sich der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins an die Oberförsterei Niegripp und die Regierung in Magdeburg gewandt. Gewünscht wurde die Abgabe von Brennholz zu Tarpreisen. Da dies Verlangen abgelehnt wurde und der Gemeindevereiner den Standpunkt vertritt, daß es überhaupt keine Not unter der Arbeiterklasse gäbe, und er sich weiter äußerte, er mache alles, wie er will, ohne nach den sozialdemokratischen geleiteten Behörden zu fragen, wandten wir uns an den Landwirtschaftsminister. Nun wurde der Gemeindevereiner angewiesen, billiges Holz zur Verfügung zu stellen. Was tut aber dieser Mann? Knüppelholz (Kiefern) 2. Sorte für 46 Mark das Meter will er an die Haushaltungen abgeben. Von der Arbeiterklasse ist das mit Recht abgelehnt worden, denn auf der vor kurzer Zeit stattgefundenen Auktion war der Tarpreis nur 40 Mark, und zum großen Teile wurde es auch für diesen Preis an die bessergestellten Leute verkauft. Der Landwirtschaftsminister, Genosse Braun, stellt erfreulicherweise billiges Holz zur Verfügung, aber seine ausführenden Organe aus dem alten Regime, besonders soweit sie der deutschnationalen „Volkspartei“ angehören, sabotieren die sozialen Absichten des Ministers. — In den Schulvorstand wurden von der Gemeindevereiner gewählt die Genossen Todtenberg und Steller sowie die Herren Bethge, Hüner, Fritsch und Moland. Bestimmungsgemäß tritt noch der Gemeindevereiner, der Lehrer und der — Pastor hinzu, obwohl letzterer ganz überflüssig ist.

Kirchhain, 18. März. (Ein Opfer seines Lichts) wurde ein Bureauassistent in Plau, der im Bett eine Zigarette rauchte und dabei eingeschlafen war. Der Zigarettenrest setzte das Bett in Brand und der leichtsinnige Mann erstickte.

### Kreis Kalbe.

Stahfurt, 18. März. (Industrielle Erweiterung.) Die Ammoniakfabrik plant eine sehr bedeutende Ausdehnung ihres Betriebs. Nicht allein das, sondern sie will auch ihren Ammoniak selbst erzeugen und zu diesem Zweck eine Anlage schaffen, die Stickstoff direkt aus der Luft gewinnt. Dieser neue Industriemethoden der Stickstoffgewinnung aus der Luft würde demnach auch nach Stahfurt verpflanzt werden. Um Raum zu gewinnen für die neuen Anlagen wird der gewaltige Mühlendamm abgefahren werden und Verwendung als billiges Düngemittel auf gewissen dazu geeigneten Bodenarten finden. Das Verladen des Mühlendammes wird durch großartige maschinelle Einrichtungen erfolgen. Bei der gegenwärtigen Produktionsweise wird Mühlendamm in der bisherigen Art nicht mehr erzeugt, so daß der Lager-

platz hierfür nicht mehr benötigt wird. Diese bevorstehende Ausweitung der heimischen Industrie ist nur mit Freude zu begrüßen, hoffentlich bringt sie der Stadt reichen Segen. Auch die Industrie der Kalbdüngemittel wird voraussichtlich einen Aufschwung erleben. Die Eisenbahnfrachten erfahren nämlich binnen kurzem eine sehr beträchtliche Steigerung. Dadurch wird der Landwirt, der den Düngemittelbedarf durch den Kauf von Düngemitteln im Ausland zu ihrem Nennwert zu stark verteuert, um sie noch vorteilhaft verwenden zu können. Sie wird vielmehr zur Verwendung hochprozentiger Düngesalze übergehen müssen, ebenso wie das Ausland diese hochprozentigen Salze bezieht, weil bei geringprozentigen Salzen die Fracht in keinem Verhältnis zu den geringen Werten dieser letztgenannten Salze steht. Aus diesem Grunde wird unsere Düngemittelindustrie, deren Aufgabe es ist, geringprozentige Salze in hochprozentige umzuwandeln, reichlichere Beschäftigung als bisher haben.

### Kreis Quedlinburg-Afcherleben.

Afcherleben, 17. März. (Ein trübes Bild) von dem Gesundheitszustand der Schulkinder gab die Untersuchung aller Schulkinder anlässlich der Einführung der Quälerpeisung. In den Volksschulen waren von den Knaben 14,8 Prozent gut ernährt, 43,8 Prozent leicht unterernährt, 24,4 Prozent unterernährt, insbesondere in der körperlichen Entwicklung erheblich zurückgeblieben und 16,2 Prozent schwer unterernährt; bei den Mädchen lauteten die Zahlen: 21,4, 30,2, 35,2, 13,2 Prozent. Es waren also rund 45 Prozent, also beinahe die Hälfte der Schulkinder, ausgesprochen unterernährt, also in der körperlichen Entwicklung erheblich zurückgeblieben. Etwa 15 Prozent waren schwer unterernährt. Die Kinder der Mittelschulen zeigten einen etwas besseren Gesundheitszustand. Für die Knabenmittelschule sind die Zahlen von 6,18, 52,24, 40,45 und 1,18 Prozent festgestellt worden, und bei den Schülerinnen der gemeinsamen Mädchenschule war das Ergebnis noch günstiger, nämlich 34,52, 40,41, 14,40 und 10,50 Prozent. Noch bedeutend besser war das Verhältnis bei den höheren Schulen. Im Gynasium war das Ergebnis 44,40, 18,82 Prozent. Schwer unterernährt war kein Kind. Das Inzestum zeigte folgende Zahlen: 40,83, 26,50, 10,41 und 12,19 Prozent. Es sind auch Feststellungen darüber getroffen worden, in welchen Altersstufen sich die besonders unterernährten Kinder befinden. Durch die Ernährungs-schwierigkeiten des Krieges scheinen besonders jene Kinder betroffen zu sein, die sich jetzt in der Altersstufe von 9 bis 10 Jahren befinden. Zwar ist danach also der Gesundheitszustand der Kinder in Afcherleben nicht gut, immerhin ist er aber nicht ungünstiger als in andern Städten.

Afcherleben, 16. März. (Die Lage des Arbeitsmarktes) ist in unserer Stadt ziemlich trübselig und erheblich schlechter als zur gleichen Zeit im Vorjahr. Gegenwärtig sind beim Arbeitsamt 277 Arbeitslose vorgemerkt, wovon 120 mit Notstandsarbeiten beschäftigt sind, 80 Erwerbslosenunterstützung beziehen und der Rest ohne eine solche Fürsorge ist. Im Vorjahr waren Mitte März nur 50 Arbeitslose gemeldet. Nach vielfachen Anfragen und Verhandlungen mit großen industriellen Werken konnte zwar festgestellt werden, daß zu zeit größere Arbeiterentlassungen nicht stattfinden werden, daß aber für die Zukunft damit zu rechnen sei. Einstellungen von Arbeitern sind kaum zu erwarten. Auch die Landwirtschaft ist nach den bisherigen Erfahrungen mit der Einstellung von einheimischen Arbeitskräften sehr zurückhaltend. Die ausgesagte Erwerbslosenunterstützung liegt von 1917 Mark im Februar 1920 auf 7278 Mark im Februar 1921. Die seit dem Herbst 1920 durchgeführten Notstandsarbeiten waren sehr schwer zu organisieren, man hatte mit allerlei Schwierigkeiten zu kämpfen. Nach den bisherigen Beschäftigten sollen die Notstandsarbeiten am 1. April eingestellt werden. Der Magistrat begründet die Maßnahme damit, daß die Finanzlage der Stadt die Fortsetzung nicht erlaubt und daß andere Städte mit größerer Arbeitslosenzahl, wie z. B. Schönebeck, die Notstandsarbeiten auch schon gänzlich eingestellt haben.

Afcherleben, 18. März. (Die Wohnungsflugsteuer) die von den städtischen Körperschaften beschlossen wurde, hat nicht die Genehmigung des Bezirksausschusses gefunden. In dem ablehrenden Bescheid heißt es, daß nach dem Kommunalabgabengesetz eine solche Steuer unzulässig sei. Da dieser Auffassung aber ein Ministerialerlass entgegensteht, wurde beschlossen, gegen die Abweisung Beschwerde beim Provinzialrat einzulegen. — Das Notgeld der Stadt ist wieder einmal aufgebraucht bzw. restlos im Umlauf. Es sollen daher von jeder der beiden Sorten (25 Pfg. und 50 Pfg.) neue Auflagen hergestellt werden. Die Zeichnungen der Scheine, die von Professor Buhle stammen, sollen beibehalten, die Farben aber verschieden werden.

Afcherleben, 18. März. (Das Gewerbegericht) hatte sich in letzter Zeit mehrfach mit Streitfragen zu befassen, die darin bestanden, daß Arbeitgeber der Metallindustrie einen geringeren Lohn gezahlt hatten, als der Tarifvertrag vorsah. Die Arbeiter hatten inzwischen mehrfach den höheren Lohn gefordert, aber nicht erhalten. Trotzdem arbeiteten sie weiter. Als sie nach Monaten die Arbeit niederlegten, verurteilte auf ihren Antrag das Gewerbegericht den Arbeitgeber, die Lohnbifferenz nachzahlen. In einem ähnlichen Falle nahm jetzt aber das Gewerbegericht einen andern Standpunkt ein. Die Sache lag insofern anders, als der Arbeiter den höheren Tariflohn nicht gefordert, ja noch ausdrücklich eine Erklärung unterschrieben hatte, nach der er keinen tarifmäßigen Lohn beansprucht, vielmehr bereit sei, zu einem geringeren Lohne zu arbeiten, um sich in seiner Ausbildung zu verbolkommen. Nach seiner Arbeitniederlegung klagte er auf Nachzahlung des Unterschieds zwischen dem erhaltenen und dem Tariflohn auf rund 1 Jahr. Das Gewerbegericht wies die Klage ab. Zwar seien Tarifverträge einzuhalten, aber es muß auch von den Arbeitern verlangt werden, daß sie auf Durchführung dringen. Die schriftliche Erklärung stelle einen Verzicht dar, der gültig sei. Das Verhalten eines Arbeiters wie im vorliegenden Falle könne nicht den Schutz des Gerichts erwarten. — Vier Einbrüche in einer Nacht meldet der Polizeibericht. In dem einen Falle handelt es sich um einen Schaufensdiebstahl. Die Scheiben wurden eingeschlagen und Bekleidungsstücke im Werte von 4300 Mark gestohlen. Sie wurden den Dieben aber wieder abgenommen.

(Erlaubnis des redaktionellen Textes.)

Laut behördlicher Verfügung ist der Verkauf der Milchfabrikate Baco-Buttermilch und

## Ramogen-Fettmilch

freigegeben.

Dose je Mk. 2,80 in Apotheken und Drogerien. — Gratisproben durch Deutsche Milchwerke, Zwingenberg (Hessen). M 177









# um 15 billigen Tage zu folgen!



werden infolge des gewaltigen Zuspruchs

## bis zu dem Ofterfest verlängert!

**Kinder-Stiefel**  
18 bis 21, mit u. ohne Lackapfe 23  
Nr. 36 33 bis 23

**R.-Bog. u. Chromleder-  
Schürstiefel**  
25 b. 26 Nr. 48, 23 b. 24 Nr. 43  
**Bogleder-Sandalen**  
in Qualität  
31 b. 35 Nr. 54, 27 b. 30 Nr. 48  
**Rindbog-Schürstiefel**  
Derby  
31 b. 35 Nr. 78, 27 b. 30 Nr. 65  
**Schulstiefel**, naturbraun  
beste Lederführung  
31 b. 35 Nr. 89, 27 b. 30 Nr. 79

**Braune  
Kinderstiefel** 69<sup>00</sup>  
R.-Bog. Chromleder,  
Gr. 22 bis 35 vorrätig  
129.00 119.00 89.00

**Extra-  
Angebot!** Ein Herren-Halbshuhe in Lack und  
Pottin braun, feinste erstklassige Kammernarbeit nur Nr. 168

**Schuh-Handelshof**  
193/94 Breitweg 193/94  
Kein Laden - auf dem Hofe - 1 Treppe

### Damen-Halbshuhe

**Weisse Stoffshuhe**  
zum Schnüren, hoher Hof. Nr. 29  
**Weisse Affenhaut-Schnür-  
shuhe**, elegante Form. Nr. 49  
**R.-Chrom-Spangenschuhe**,  
elegante Form. . . . . Nr. 79  
**Chrom-Schnürshuhe**,  
Lackapfe . . . . . Nr. 89  
**Weisse Chromleder-Spangen-  
shuhe**, Kammernarbeit Nr. 129  
**Weisse Chromleder-Schnür-  
shuhe**, Kammernarbeit Nr. 139

### Sonderveranstaltung

Während dieser großartigen  
Sonderveranstaltung  
bieten wir  
Qualitätsware zu ungeahnt billigen Preisen  
Beachten Sie  
unsre Auslagen im Hauseingang

**Braune Damen-  
Spangenschuhe** 119  
R.-Chrom, halbe Form

**Braune Damen-  
Schnürsch.** 129  
Feinleder

**Braune Bogleder-  
Schnürsch.** 169  
in Qual.  
Nr.

**Bog-Halbshuhe** 119  
zum Schnüren, mit  
Wiedervereinigung Nr.

**Bog-Halbshuhe** 168  
u. Schnüren u. Spange,  
feine Kammernarb. Nr.

**Damen-Stiefel** 98  
Chromleder, Lackapfe Nr.

**Damen-Stiefel** 115  
Rind-Bogleder, Derby  
gute Ausführung Nr.

**Damen-Stiefel** 118  
R.-Chrom, hübsche  
Form, Lackapfe Nr.

**Damen-Stiefel** 129  
hochschaff, R.-Bogleder,  
kurze Form, mit Lack.

**Damen-Stiefel** 168  
echt Bogleder, feinste  
erstklassige Kammernarb.

**Braune Damen-Stiefel** 169  
hochschaff, eleg. Form Nr.

**Braune Damen-Stiefel** 185  
Bogleder, Chromleder, Chrom  
Nr. 248.00 229.00

**Damen-Lackstiefel** mit  
Chrom-Einsatz . . . . . Nr. 189

**Jünglings-Stiefel**  
kräftige Ware, 38 bis 39, 98  
genagelter Boden . Nr.

**Jünglings-Stiefel** 118  
in 3 gut. Qual., R.-Bog  
u. R.-Chrom. Nr. 148 139

**Besonders  
billig!** Ein Herren-Halbshuhe  
braun u. gelblich, gute Ausführung nur Nr. 139

**Braune  
Herren-Stiefel** 165<sup>00</sup>  
elegante Formen  
Nr. 249.00 238.00

**Schuh-Handelshof**  
193/94 Breitweg 193/94  
gegenüber der Steinstraße 658

**Herren-Stiefel**  
Kräftiger Straßenstiefel Nr. 98

**R.-Chrom, Derby,  
mit Lackapfe** . . . . . Nr. 116

**Rindbog-Derbystiefel** Nr. 127

**R.-Chrom, eleg. Form,  
mit Lackapfe** . . . . . Nr. 140

**Fahleder-Stiefel**  
40-46 149 38-39 Nr. 139

**Schnürstiefel, schwarz,  
beste Kammernarbeit** Nr. 168

**Braune  
Herren-Stiefel** 165<sup>00</sup>  
elegante Formen  
Nr. 249.00 238.00

**Konkursmasse**  
verkaufte zu erstaunlich billigen Preisen  
**Anzug-, Paletot- u. Kostümstoffe**  
Wirklich reelle, gute Ware.  
**Tuchgroßhandlung Kargel, Königstr. 64.**

**Adobe - Blod - Schokolade!**  
Crems, Vanille, Mokka, Milch-Schokolade, Oster-  
artikel, Bonbons und alle Süßwaren, Couvertüre,  
Marzipan, Back- und Nougatmasse und viele andere  
Artikel. - Lagerbesuch lohnend. © 125  
**Adolph Behrendt, Großhandlung**  
Bismarckstr. 11, Fernspr. 7153, 8272, 4859. Telegr.-Adr. Adobe.  
Verkauf nur an Wiederverkäufer.

**Meyer Michaelis**  
Lederhandlung 614  
Magdeburg, Große Marktstraße 16  
gegründet 1864 Fernspr. 1424  
**Günstigste Bezugsquelle**  
für  
Leder und sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel.

**Es ist mir gelungen**  
einen großen Posten  
**modernster Damen-Konfektion**  
unter Saisonpreis einzukaufen, den ich sehr preiswürdig zum Verkauf stelle.  
Betrachten Sie meine Schaufenster!  
Ein Posten guter Winter-Mäntel, Astrachan-  
und Plüsch-Paletots von meiner besten Ein-  
kaufpreise mitgebracht, enorm billig!  
**Mäntelhaus Rotes Schloß**  
Breitweg 151, Eingang Gr. Münzstr., 1. Hausstr., 1. u. 2. Et.

**Sie wünschen**  
in elegantem,  
aber außerordentlich  
solidem, geblitztem  
Stahlgehäuse  
gearbeitete  
**Taschenuhr**  
Ein 15steiniiges Zinkermere  
gut regulierend, sowie der  
**Ausnahmepreis**  
von nur 195,- Mk  
sollen dazu dienen,  
die Leistungsfähigkeit  
meiner Firma  
unwiderleglich  
zu beweisen und ihr neue  
Kunden zu erwerben.  
Nur kurze Zeit  
wird die Spezialuhr, das  
solideste in Qualität, was es  
gibt, zum Verkauf gestellt  
**Uhrenhaus  
Moosmann**

**Adobe-Zigaretten.**  
Adobe 25 o. Nr., 25 er. - Adobe-Gold, G. Nr. 30er  
Adobe-Nikot G. Nr. 40er. Adobe-Violetta G. Nr. 50er  
Adobe-Sport 25er u. 30er - ferner  
Sultana-, Garbath-, Jasmah-, Reunion-, Silberfett-,  
Alexandria-, Venitas- und Adler-Zigaretten.  
**Zigarren in großer Auswahl.**  
Lagerbesuch lohnend. © 125  
**Adolph Behrendt, Großhandlung** Bismarck-  
straße 11.  
Fernspr. 7153, 8272, 4-59. Telegr.-Adr.: Adobe.  
Verkauf nur an Wiederverkäufer.

**Die 14 billigen Stoff-Tage!**  
Anzug u. Reibestoffe, 140 cm breit, pro Meter 50.00  
Tuch, blau und schwarz, 140 cm breit. . . pro Meter 85.00  
Reinw. Anzug u. Reibestoffe, 140 cm br., pro Meter 140.00  
Reinw. Gabardine, 140 cm breit. . . . pro Meter 150.00  
Reinw. Covercoat, 140 cm breit. . . pro Meter 180.00  
sowie Seidenstoffe usf. zu haben.  
**Leckers Gelegenheitskäufe**  
Zielerstraße 33. Händler erhalten Rabatt.  
**Saatkartoffeln** 811  
Früh-, Mittel- und Spätformen.  
Speisekartoffeln pro Zentner Markt 45.00  
**Hermann Klutentrotter** Magdeburg  
Süderbahnhof Tor 5. - Telefon 1901.

**Billig und gut**  
liefert die  
**Mehlbude**  
Gust. Beyerling Nachfl. 716  
Halberstädter Str. 7. - Fernruf 7102.  
**Prima Vollreis** beste, weiße Ware Pfund Nr. 2.40  
**Prima Haferflocken** beste Qualität, ent-  
blittert und entkeimt Pfund Nr. 2.50  
**Prima Mtm. Schmalzbohnen** Pfund Nr. 2.40  
**Prima Viktoria-Erbfen** . . . Pfund Nr. 1.80  
**la. gebrannter Kaffee** von Pfund Nr. 20.00  
handverlesen bis Pfund Nr. 32.00  
**la. Kaffeemischung** 10% Robnentkaffee,  
rein und vorzüglich im Geschmack Pfund Nr. 6.00  
**Karlsruher Kaffeegenüß**  
Cafet sonst 2.40, jetzt Nr. 1.80  
**„Nagro“-Puddingpulver** Päckchen Nr. 1.25  
wer probt, der lobt Päckchen Nr. 1.25  
**Frischobst-Marmelade** 45% Zuckerhalt Pfund Nr. 2.70  
**Mandeln** süße . . . . . Pfund Nr. 19.50  
**Amliche Mehl- und Inhaberkaufstelle**  
Zucker nur in bester Qualität.  
Schweine-, Hühner-, Taubenfutter  
für Futterartikel bitte ich Beutel mitzubringen.

**Egeln Zahn-Praxis Egeln**  
Sprechstunden:  
Wochentags 8-12 Uhr vormittags, 2-6 Uhr nachmittags.  
Sonntags auf vorhergehende Anmeldung. 808  
Dentist Alfred Borges, Breitweg 90.

**Wählen Sie**  
beim Kauf eines Fahrrades die Marke  
**„Frischauf“**  
diese bürgt für bestes Material  
Fahrradketten, Luftschläuche u. sämtl. Ersatz- u. Zubehörteile  
führen wir nur in erstklassiger Qualitätsware zu billigsten Tagespreisen  
**Fahrradhaus „Frischauf“**  **Fahrradhaus „Frischauf“**  
Filialen und Reparatur-Werkstätten:  
Kein Laden! Magdeburg, Johannisberg 14. Kein Laden!  
Verkaufsraum Hof links parterre  
Eubenburg, Halberstädter Straße Nr. 88  
Buckau, Schönebecker Straße Nr. 116.

Wir bitten,  
unsere Auslagen zu  
besichtigen!

# Lange & Münzer

Verkauf  
solange  
Vorrat!

## Außergewöhnlich billige Blusen!



Bluse Ilse  
aus dunkeltem Batist . . . 19.50



Bluse Marga  
aus weißem Batist, mit  
farbig. Borten besetzt 26.75



Kleid Ella (laut Bild) aus  
reinwollenen  
Cheviot, mit bunter Stickerei . 298.00



Bluse Frieda  
aus glatten Vollestoffen  
mit Spitzenmotif . . . 29.75



Bluse Gertrud  
aus weitem glattem Vellé  
mit büttelstarkem Jabot 39.75

### Billige Hüte

- Fesche Backfischglocke  
aus Bast, mit Frottéborde garniert . . . 32<sup>00</sup>
- Jugendlicher Hut  
Bordenkopf mit Bastrand . . . 48<sup>00</sup>
- Zweifarbiger Matelot  
mit Bandgamitur, sehr fesche Form . . . 58<sup>00</sup>
- Flotte Kappe  
aus Borde genäht, in vielen Farben . . . 72<sup>00</sup>

### Billige Blumen

- Kirschentuffs  
mit Laub . . . . . Tuff 95 Pl.
- Kleine Apfelblüten  
9teilig, in vielen Farben . . . . . Tuff 1 95
- Georginen  
4teilig, in hellen und dunkeln Farben Tuff 2 95
- Blütentuffs  
6teilig, in rosa, fräse, weiß, grau, bleu Tuff 3 75

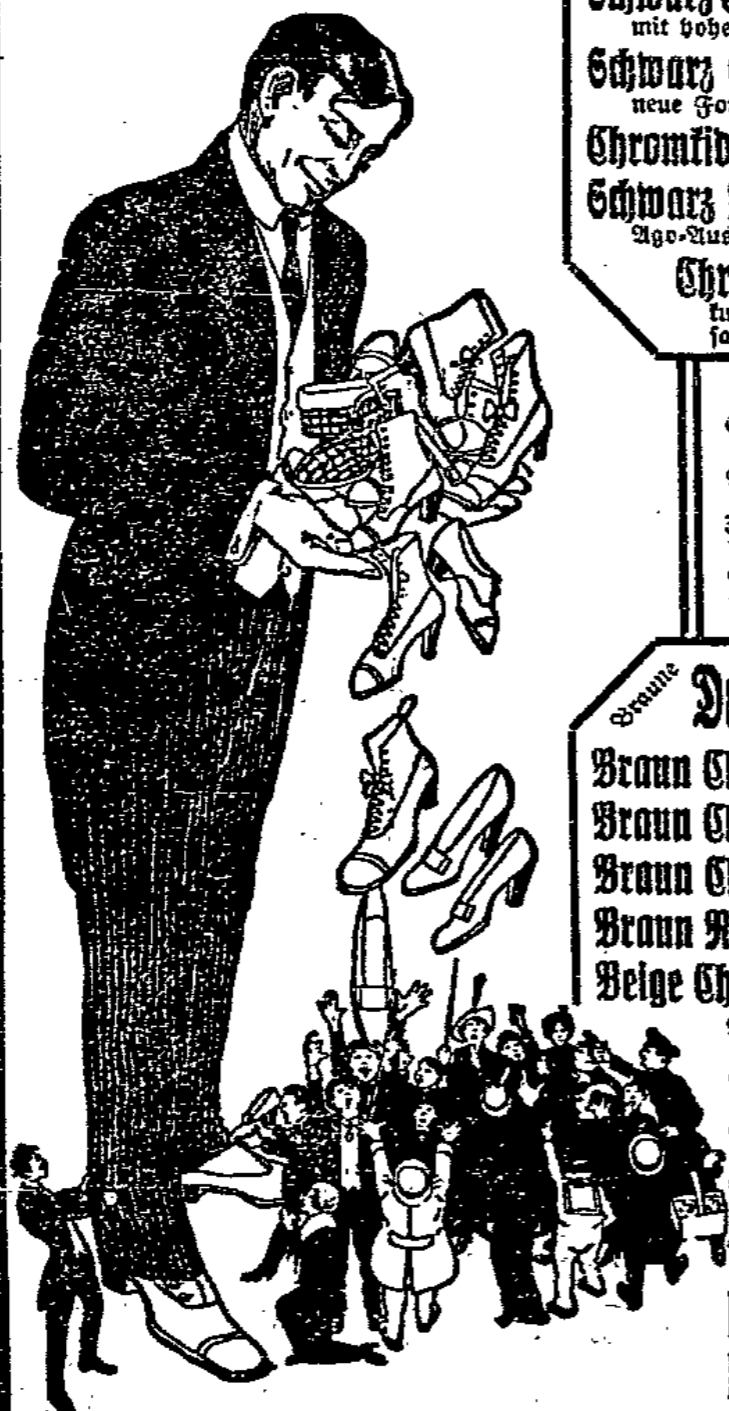
Großer Vorkauf  
**Konfirmanden-  
Anzüge**  
aus nur guten Stoffen,  
zu sehr billigen  
Preisen 306  
**J. Sorger**  
Bologniskauf  
3 Jakobstr. 3  
Ansch. ganz gestrich.

Bis Ostern 6 Verkaufst-  
age! nur noch 6 tage!

Die linksrheinische Zollschranke  
bedeutet für den Import  
von Schuhen und Leder,  
welche größtenteils aus den  
besetzten Gebieten kommen,  
die Gefahr einer  
wesentlichen Verteuerung!  
Wer jetzt noch mit  
dem Einkauf ärgert  
hat die Kosten zu tragen!

# Die billige Oster-Schuhmesse!

Achtung, Hausierer, Händler!!  
Billigste Bezugsquelle in  
Zuch-, Plüsch- u. Holz-  
Pantinen, einzeln,  
Ragbed, Pantinenfabrik  
R. Hempel, Schuhfabr.  
straße 34.



**Herren**  
die es vorziehen,  
sich gut und billig  
zu kleiden, kaufen  
ihre Garderobe in  
**Frühmanns**  
Etagegeschäft  
Breiteweg 87.  
Da finden Sie ele-  
gante, sehr wenig  
gekostete  
Wach- Garbérobe,  
Jackett-, Cutaway-  
Gehrock-, Frack- und  
Smoking-Anzüge,  
Cocoerco's und  
Warengo-Paletots,  
einzelne Westmäntel,  
alles von erstklass.  
Schneidern gearb.  
und nur kurze Zeit  
getragen. - Gute  
neue Garderobe  
stets auf Lager.

- Damen-Halbschuhe**
- Beigeleinen Schnür- mit hohem braunem Absatz 29
  - Weißleinen-Spange mit hohem braunem Absatz 54
  - Schwarz Chromleder-Spangen mit hohem Absatz . . . 69.00
  - Schwarz Glacéid-Spangen neue Form, hoher Absatz . . . 79
  - Chromid-Schnürschuhe Lastl., kurze Form 98.00
  - Schwarz N.-Chevreau-Spangen Ago-Ausführung, hoher Absatz . . . 93
  - Chromid-Schnürschuhe langes Blatt, hoher Ab- 98



- Damen-Stiefel**
- Chromleder Derby-Lastlapp . . . . . 96
  - N.-Chevreau Derby, auch Lastlapp . . . 118
  - N.-Bog Lastlapp, Hochschaft . . . . . 129
  - Braun Chromled.-Schnürstiefel 139
  - Konfirmandenstiefel 146 139 129 118
  - Bogcaff-Schnürstiefel beste Rag- 168
  - N.-Chevr.-Schnürstf. Rahmenarbeit 168
  - Braune Bogcaff- u. Chevreau- 139
  - Chevreau u. Chromleder 198 189 168 139
  - Ladbesatz a. Hochschaft, grau, Chevreau-Einsatz 189

- Kinder-Stiefel**
- Schnürstiefel, auch Lastlapp . 18-21 23
  - Braune Schnürstiefel Derby 22-24 39
  - 31-35 27-30 25-26 95 85 42
  - Reiß- Schnürstiefel schw. u. naturf. 27-30 48

**Auffsehen erregen unsere**  
ständigen billigen Tagespreise.  
Wir sind seit langem bemüht,  
den Preisabbau  
ohne Rücksicht auf eigene Verluste

- Damen-Halbschuhe**
- Braun Chromleder-Spangen . . . 59
  - Braun Chromleder-Schnürschuhe 89
  - Braun Chromid-Schnürschuhe . 98
  - Braun Reh-Chevr.-Spangen . . 118
  - Beige Chevreau-Spangen . . . 129
  - Rotbraun Chromid-Schnürschuhe . . . 129
  - Beige Chevr.-Schnürschuhe Rahmenarbeit 139
  - Braun Mastbög-Schnürschuhe, langes Blatt . . . 139
  - Braun Bogcaff-Schnürschuhe . . 148

**Oster-Schuhmesse**  
außergewöhnlich billige Preise  
**Schnürstiefel**  
für junge Herren  
elegante Ausführung - auch Lastlapp  
148 139 118 98

- Bogled.-Schnürstiefel**  
Derby schwarz 31-35 27-30 25-26 22-24  
74 64 48 42  
**Bogleder-Sandalen**  
31-35 54 27-30 48

- Herren-Halbschuhe**
- Braun Chromleder Derby . . . . . 139
  - Braun Chevreau Rahmenarbeit . . . 168
  - Ladleder Rahmenarbeit . . . . . 168
  - Herren-Schnürstiefel 139 129 118 98
  - N.-Chevr. Derby, Lastlapp . . . . . 148
  - N.-Bog Derby, neue Form . . . . . 159
  - N.-Bog, N.-Chevreau, Mastbög, beste Rahmenarbeit . . . 189 179 168
  - Ladleder-Schnürstiefel . . . . . 189
  - Braune Bogc., Rindbog, Chromled. 198 189 168 139

Ecke Alte Ulrichstraße 165 Breiteweg 165 Etagen-Geschäft Ecke Alte Ulrichstraße